

# JS MAGAZIN

DIE EVANGELISCHE ZEITSCHRIFT FÜR JUNGE SOLDATEN // MÄRZ 2020

## Berufswahl

Talente  
nutzen

## Vergewaltigt

Die Fehler der  
Bundeswehr

## Irans Streitkräfte

Stütze des  
Regimes

# RUNTER!

Intensiv, spannend, von Ex-Soldaten  
erzählt: Comics über den Krieg

ZU  
GEWINNEN!  
Kopf-  
hörer





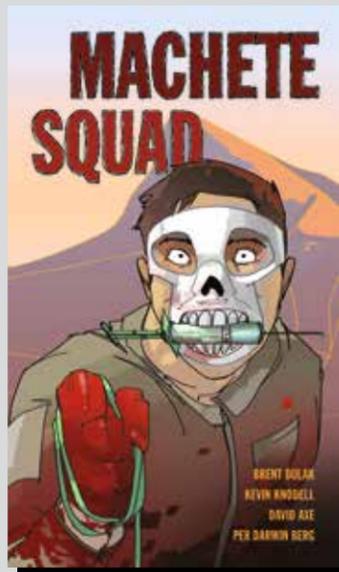
## LOCH IM NETZ

**V**or vier Jahren wurde die Soldatin Nora von einem anderen Soldaten bei einem Lehrgang vergewaltigt. Sie befand sich danach in einer absoluten seelischen Notlage. Das hätte auch ihren Vorgesetzten klar sein müssen. Trotzdem ließen diese sie nach dem Vorfall allein. Auch von den Experten der Bundeswehr hörte sie lange nichts, denn Truppenpsychologe, Truppenarzt, Sozialarbeiter Militärpfarrer und weitere, die das „Psychosoziale Netzwerk“ bilden und in solchen Notfällen helfen sollen, wurden nicht alarmiert (Seite 8).

Offenbar waren mehrere Vorgesetzte überfordert. Noch heute spürt Nora Ablehnung, wenn sie mit dem Erlebten offen umgeht, sagt sie. Trotz allem will sie Berufssoldatin werden. Die Folgen der Tat schränken sie aber gesundheitlich ein. Sie hat einen Antrag auf Wehrdienstbeschädigung gestellt. Er wurde abgelehnt, weil die Tat nicht im Dienst passiert ist. Nur: Spielt das eine Rolle, wenn die Soldatin in der Ferne einen Lehrgang absolvieren muss? Die Frage ist, wann die Bundeswehr in diesem Fall ihre Fürsorgepflicht wahrnehmen wird.

Felix Ehring, Leitender Redakteur

### AUS DER REDAKTION



Der US-Amerikaner **BRENT DULAK** diente als Sanitäter in Afghanistan und im Irak. Abends notierte er seine Gedanken in einem Tagebuch. Daraus entstand später der Comic „Machete Squad“, in dem Dulak mit brutaler Ehrlichkeit von seinen traumatischen Einsatzerfahrungen erzählt. Mehr Comics über den Krieg: ab S. 22.



**FOLGT UNS AUF INSTAGRAM: jsmagazin**

**FotografIn KATHARINA DUBNO traf Soldatin Nora für Aufnahmen (S. 8):**

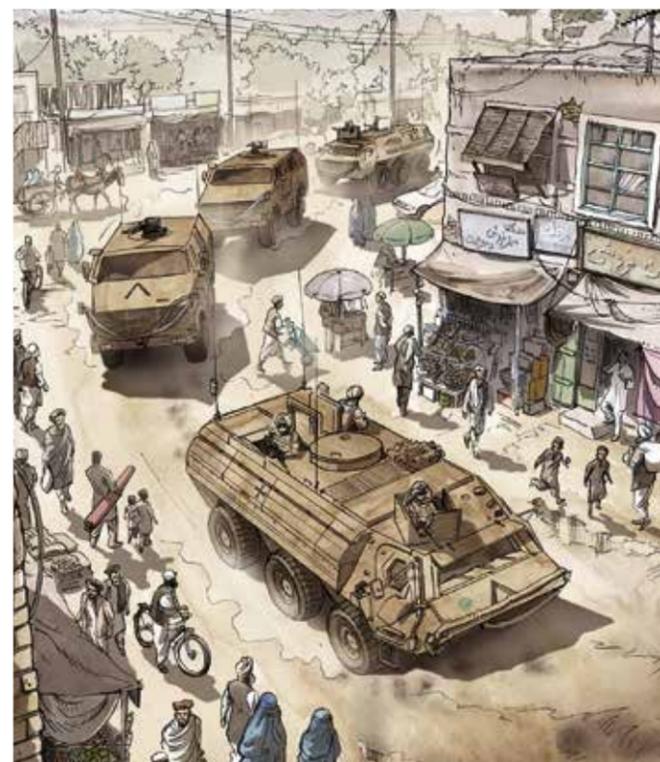


„Mich hat es sehr berührt, wie mutig Nora mit ihrer Geschichte umgeht. Sie erzählt offen, wie es ihr nach der Vergewaltigung durch einen Kameraden erging. Sexuelle Gewalt wird noch immer oft totgeschwiegen. Ich finde es wichtig, darüber zu sprechen.“

FOTOS: LENA UPHOFF / © BRENT DULAK, KEVIN KNODELL, DAVID AXE, PER DARWIN BERG, DEAD RECKONING, ANNAPOLIS (2) / PRIVAT / COVER: © ARNE JYSCH, 2012 CARLSEN VERLAG GMBH, HAMBURG



**8**  
**Vergewaltigt: Die Fehler der Bundeswehr**



**22**  
**Intensiv, spannend, von Ex-Soldaten erzählt: Comics über den Krieg**

**28**  
**Berufswahl: Talente nutzen**



#### 4 EINBLICK

### DIENTST

#### 6 MAGAZIN

**8 VERGEWALTIGT** Eine Soldatin wird von einem Soldaten missbraucht. Von der Bundeswehr bekommt sie kaum Unterstützung

**13 DIE MACHT DER GARDEN** Irans Streitkräfte sind riesig und an vielen Konflikten in der Region beteiligt

**16 MEINE WELT** Die JS-Fotostory

### INFOGRAFIK

**18 ESSEN!** Insekten werden als Nahrungsmittel wichtiger. Dem Rind haben sie einiges voraus

### LEBEN

#### 20 MAGAZIN

**22 MIT HARTEM STRICH** Krieg im Comic: fünf lesenswerte Geschichten

**26 AUFWARMEN, BETEN, SPIELEN** Besuch bei einem christlichen Fußballteam

**28 MACH, WAS DU GUT KANNST!** Ein Psychologe erklärt, weshalb man sich bei der Berufswahl an seinen Talenten orientieren sollte

**30 RATSEL** Noise-Cancelling-Kopfhörer von Sony zu gewinnen! Plus Sudoku

### SEELSORGE IN DER BUNDESWEHR

**31 TERMINE** Per Motorrad, zu Fuß, auf dem Katamaran: Veranstaltungen der Militärseelsorge

**32 MILITÄRKIRCHE** In Augustdorf findet das Gemeindeleben direkt vorm Kasernentor statt

**34 DAS LETZTE WORT HABT IHR** Die JS-Lieblingsliste, diesmal aus Köln-Wahn

**35 TASCHENKARTE, VORSCHAU, IMPRESSUM**

**36 TASCHENKARTE, CARTOON**



## HÖHLENMENSCH

Falls der Frühling noch auf sich warten lässt:  
einfach abtauchen, wie dieser Entdecker in Mexiko.

FOTO: GETTY IMAGES, WESTEND61, HERBERT MEYRL

# DIENST

**SPEZIAL: DER BERICHT DES WEHRBEAUFTRAGTEN FÜR 2019**

## WIR BLEIBEN DRAN!



**ÜBERLASTETE SOLDATEN WEGEN PERSONALMANGELS** - darüber berichtete JS im Dezember 2018. Das Problem besteht weiterhin. Laut dem Wehrbeauftragten waren Ende 2019 rund 21000 Dienstposten bei Offizieren und Unteroffizieren nicht besetzt, bei den Mannschaften waren es 2100. Besonders negativ wirkte sich

der Mangel bei Einsätzen aus, schreibt der Wehrbeauftragte: „Wenn Personallücken im Auslandseinsatz **durch die immer wieder gleichen Spezialisten gefüllt** werden und die Einsatzzeit im Heer schon wieder bei sechs Monaten liegt, geht das eindeutig zulasten der Vereinbarkeit von Dienst und Familienleben.“

## FÖRMLICHE ANERKENNUNG



Viele Soldaten sind genervt, weil sie etliche **Passwörter** benötigen, zum Beispiel für den PC, die Verschlüsselung, Lotus Notes, Internet, Intranet, Arbeitszeiterfassung, SASPF etc. Manche Soldaten machen sich eine Liste mit all den Passwörtern, andere nutzen ein Passwort für alles. Eine förmliche Anerkennung vom JS-Magazin erhält, wer als Passwort nicht 1234 nutzt.



## FRAG DEN PFARRER! EHRlich IM EINSATZ

**THOMAS BRETZ-RIECK,**  
Seedorf,  
antwortet



**Ich bin seit drei Wochen im Auslandseinsatz. Meiner Freundin hatte ich gesagt, dass ich nur im Camp sein werde, was aber nicht stimmt. Im Nachhinein finde ich das falsch von mir und überlege, ihr am Telefon die Wahrheit zu sagen. Ich würde ihr nämlich gerne hin und wieder was schildern**

**von „draußen“. Kann ich das jetzt noch sagen?**  
Sie wollen Ihre Eindrücke des Einsatzes mit Ihrer Freundin teilen. Das geht nicht, denn Sie hatten ihr Einzelheiten bewusst verschwiegen. Jetzt sehen Sie: Das war ein Fehler. Sie bereuen ihn und wollen ihn korrigieren.

Eine Korrektur erscheint mir schwierig. Sie hatten einen Fehler gemacht, haben ihn erkannt und bereuen ihn. Sprechen Sie das aus. Bitten Sie Ihre Freundin um Verzeihung. Fehler zu machen ist menschlich. Stabile Partnerschaften verkraften das, wenn sich beide ehrlich und auf Augenhöhe begegnen.

Die längere räumliche Trennung durch Einsätze ist eine Herausforderung. Am Telefon oder über einen Messenger lassen sich solche Gespräche schwer führen. Vielleicht schreiben Sie Ihrer Freundin einen Brief. So können Sie überlegt formulieren und ihr zeigen, dass Sie Ihre Beziehung vertiefen wollen.



## IM SCHNITT 47 JAHRE

**Alte Soldaten, falsche Kleidung und andere Probleme der Einsätze in Mali**

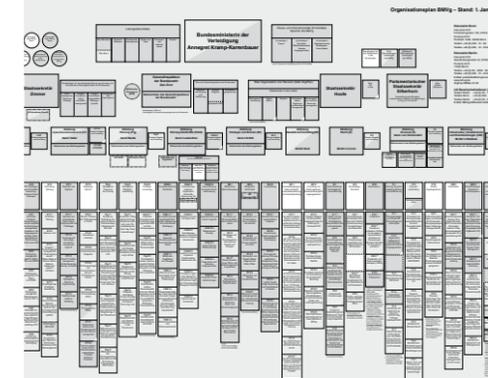
**D**ie malischen Soldaten, die von der Bundeswehr im Rahmen der European Union Training Mission (EUTM) ausgebildet werden, stellen die Ausbilder vor Herausforderungen. In manchen Lehrgängen liege der Altersdurchschnitt bei 47 Jahren, berichteten deutsche Ausbilder dem Wehrbeauftragten Hans-Peter Bartels bei dessen Besuch vor Ort. Die Auszubildenden würden vorab von malischer Seite nicht auf ihre Eignung hin geprüft. Die Befehlsstruktur der Malier sei nicht einheit-

Deutsche und malische Ausbilder im Gespräch. Die Deutschen sind mit ihrem Französisch unzufrieden

lich, zudem sei das Camp in Koulikoro nicht ideal. Der Erfolg der Ausbildung sei deshalb „überschaubar“, heißt es im Bericht. Nach der Ausbildung würden die Malier direkt in umkämpfte Gebiete verlegt, aus Sicht der Deutschen sind sie dafür aber noch nicht bereit.

Beim Minusma-Einsatz in Zentralmali dient ein Teil der deutschen Soldaten in einem Sechs-Stunden-Schichtsystem. Der Wehrbeauftragte bemängelt, dieses könne zu Müdigkeit, Schlafstörungen und schließlich zu Fehlern führen. Vielen Soldaten fehlen zu Beginn des Einsatzes nicht nur Französischkenntnisse, sondern auch Ausrüstung, etwa ein Näsenschutz, Stiefel, Kampfhandschuhe oder Kampfosen. **Zum Bericht:** [www.bundestag.de/parlament/wehrbeauftragter](http://www.bundestag.de/parlament/wehrbeauftragter)

## NETZFUND



**BÜROKRATIE IST EIN DAUERTHEMA.** Der Wehrbeauftragte berichtet von „42 hochrangig besetzten Sonderorganisationselementen“, die das Verteidigungsministerium in den vergangenen Jahren zusätzlich ins Leben gerufen habe, darunter **Leitungsboards, Steuerungspanels, Koordinierungsgruppen, Arbeitsgruppen** und weitere Organisationsformen. Allein der Aufbau des BMVg ist beachtlich, wie das Organigramm zeigt: [www.tinyurl.com/aufbau-bmvg](http://www.tinyurl.com/aufbau-bmvg)

## ZAHL DES MONATS



**Soldaten waren 2019 krankgeschrieben. Konkrete Zahlen zum Krankenstand von Soldaten gibt es nicht. Das könne mögliche Probleme verschleiern, kritisiert der Wehrbeauftragte.**

FOTOS: BUNDESWEHR, PAO EUTM MALI / SUSANN STÄDTER / ARCHIV / BUNDESWEHR, SEBASTIAN WILKE / BMVG

# ALLEINGELASSEN

Eine Soldatin wird von einem Kameraden vergewaltigt. Die Bundeswehr hilft ihr kaum. Viele Vorgesetzte scheinen überfordert



**A**ls Nora aufwacht, ist der Täter noch bei ihr. Er liegt im zweiten, leeren Bett der Stube, die Nora während des Lehrgangs alleine bewohnt. Nora versteht nicht, was passiert ist, sie denkt: Was macht der Typ hier?

Nach Dienstschluss war sie mit dem Täter und einem weiteren Kameraden in einer Kneipe in Dresden etwas trinken. Alle drei sind junge Offiziere und besuchen einen Lehrgang an der Offizierschule des Heeres.

„Ich habe so Erinnerungsblitze aus dieser Nacht“, sagt Nora. „Der Täter hat mich unter die saukalte Dusche gestellt. Ob ich allein drunter stand oder mit ihm, weiß ich nicht mehr. Danach ist meine Erinnerung wieder weg.“ Etwas anderes bleibt ihr vor Augen: „Ich wusste noch, dass ich nackt auf dem Bett lag und jemand über mir war.“

## WATTE IM KOPF

Am Morgen, einem Mittwoch, zieht Nora ihre Uniform an, geht zum Unterricht. Aber sie steht neben sich, eine leichte Frage des Hörsalleiters kann sie nicht beantworten. „Ich hatte den ganzen Tag Watte im Kopf. Ich dachte: Das ist untypisch für Alkohol.“ Nach und nach kommt ihr der Gedanke, dass vielleicht etwas im Getränk war.

Nora ist zu diesem Zeitpunkt 28 Jahre alt und Oberleutnant. Sie hat studiert und nach weiteren Ausbildungen bei der Streitkräftebasis innerhalb der Truppengattung Operative Kommunikation gedient. Die Bundeswehr ist genau ihr Ding: „Mich hat diese Idee von Kameradschaft und Zusammengehörigkeit seit einem Besuch in einer

Kaserne unheimlich angezogen.“ Ab 2015 dient sie im Bereich Militärisches Nachrichtenwesen. Sie wird Schichtleiterin, ihre Karriere läuft – bis zu jenem Lehrgang im Februar 2016 in Dresden.

Als Nora am Morgen den Täter fragt, meint der nur: „Natürlich ist da was gelaufen.“ Dann geht er. Es dauert Stunden, bis sie wieder klar denken kann. Sie ruft eine Freundin an und berichtet von der Nacht. Die rät ihr: Du musst das anzeigen. Nora ruft ihren Partner an, damals noch Feldjäger. Auch er rät dringend, es zu melden und anzuzeigen. Sie ringt sich durch. Ihr Zögern erklärt sie heute so: „Ich hatte schon oft gehört, dass Frauen einen Übergriff zur Anzeige bringen und nicht ernst genommen werden. Ich hatte Angst, als Übertreiberin dargestellt zu werden.“

Nora zögert auch, weil sie keine größeren Verletzungen hat. „Ich dachte, Vergewaltigung muss mit Gewalt stattfinden, mit festhalten, schlagen, eindringen gegen Widerstand. Aber wenn man wehrlos ist, gibt es kaum Spuren.“ Nora bemerkt lediglich blaue Flecken an den Armen. „Ich vermute, da hat mich der Täter festgehalten. Wenn du K.-o.-Tropfen intus hast, kann man alles mit dir machen.“

## QUALENDE FRAGEN

Am Abend wird Noras Stube versiegelt, sie muss in die Gerichtsmedizin. Die Ärzte finden Spermaspuren bei ihr. Auf K.-o.-Tropfen untersuchen sie Nora nicht. Die Trägersubstanzen der Tropfen hätten zu diesem Zeitpunkt vermutlich noch im Blut nachgewiesen werden können. Doch die Gerichtsmediziner versäumen den Test.



Noras Barett mit dem Abzeichen der Truppe für Operative Kommunikation. Bis zu der Tat verlief ihre Karriere in der Offizierslaufbahn gradlinig

Letztlich wird der Täter, ebenfalls Oberleutnant, überführt: Ein Taxifahrer, der ihn und Nora am Abend zur Offizierschule zurückgefahren hat, wird ein halbes Jahr später vor Gericht aussagen, dass er schon unzählige Betrunkene erlebt habe, Nora aber nicht betrunken gewesen sei, sondern unter Drogen gestanden habe. Die Kriminalpolizei hat Aufnahmen der Kamera an der Wache rechtzeitig gesichert. Sie zeigen, wie Nora aus dem Taxi kippt und auf den Boden fällt. Ihr Körper reagiert nicht. Dann bringt der Täter sie zu ihrer Stube.

Jener Täter wird die Vergewaltigung vor Gericht nach einigem Rausreden zugeben. Er bekommt zwei Jahre auf Bewährung wegen „sexuellem Missbrauch einer nicht handlungsfähigen

Person“. Hätte er die Tat wenige Monate später begangen, hätte ihm eine Verurteilung wegen Vergewaltigung und eine Gefängnisstrafe gedroht. Denn seit November 2016 gilt ein strengeres Sexualstrafrecht. Es sieht bei sexuellen Handlungen mit Personen, die nicht Herr ihrer Sinne sind, härtere Strafen vor. Der Täter muss nicht ins Gefängnis. Die Bundeswehr entlässt ihn.

Nach der Untersuchung in der Gerichtsmedizin erhält Nora in der Offizierschule eine andere Stube. Die Wachhabende schließt sie ihr auf. Sonst ist am späten Abend niemand dort, um ihr beizustehen, kein Vorgesetzter, kein Truppenpsychologe, auch nicht der Militärpfarrer, weil er nicht informiert wird. Nur Noras Freund kommt später an, er ist sofort Hunderte Kilo-

meter nach Dresden gefahren. Sonst wäre Nora allein. Die beiden übernachteten in einem Hotel. Schlaf finden sie auch dort nicht.

Was Nora in der Zeit nach der Tat und bis heute erlebt, kann dieser Text nur aus ihrer Sicht wiedergeben, denn die Bundeswehr vermittelt aus Gründen des Datenschutzes keine Kontakte zu beteiligten Vorgesetzten, die sich äußern könnten. Nora ist nun 32 Jahre alt. Bei einem Treffen im Dezember 2019 spricht sie schnell, gleichzeitig überlegt und sehr klar. Sie sagt auch, was sie nicht mehr weiß.

Nach der schlaflosen Nacht im Februar 2016 befragt der Inspektionschef Nora. Sie zitiert ihn mit den Worten: „Sie wissen schon, was Sie Ihrem Kameraden jetzt damit antun?“ Rückblickend sagt Nora: „Das Schlimme war, dass er völlig unsensibel war.“ Dazu gehört, dass er Nora vor seinem Büro warten lässt. Gegenüber sind die Hörsäle, der Täter könnte jeden Augenblick vor ihr stehen.

Anschließend muss Nora zur Kriminalpolizei, die nächste Befragung. Danach fühlt sie sich „wie der schuldigste Mensch unter der Sonne“. Die Beamten fragen, ob sie angetrunken zu freizügigem Verhalten neige und wie ihr Sexualleben aussehe. Nora versteht, dass die Beamten die Wahrheit herausfinden müssen, aber: „Ich fühlte mich völlig wertlos, als ich da rausgegangen bin.“

### PANIK IM WARTEZIMMER

Danach fährt Nora mit ihrem Freund zurück ins Rheinland, wo sie wohnt. Sie muss sich am nächsten Tag krankschreiben lassen, einem Freitag. Eine Truppenärztin in Bonn sagt zu ihr, am Freitagmittag erreiche sie keinen Truppenpsychologen mehr. Wenn es am Wochenende zu schlimm sei, könne Nora ja ins Krankenhaus gehen. Dann lässt sie Nora und ihren Freund gehen.

Jede Woche muss Nora sich nun neu krankschreiben lassen. „Teilweise musste ich vier Stunden zwischen Männern warten. Das war damals schlimm für mich.“ Sie kann in ihrer Lage keine Menschenmengen ertragen, bekommt Panik, wenn ihr in der Stadt eine Männergruppe entgegenkommt oder jemand zu nah hinter ihr

„Es hat so gutgetan, von einem Pfarrer zu hören, dass nicht in Ordnung ist, was mir und auch meinem Partner passiert ist.“

läuft. „Ich habe bis heute Probleme, an der Kasse zu stehen. Ich muss den Einkaufswagen hinter mich stellen, weil mir die Leute sonst zu nah kommen.“

Bei jeder Krankenschreibung muss

Nora einem anderen Truppenarzt das Erlebte berichten. Erst beim fünften oder sechsten Arzt, so sagt sie, erlebt sie Mitgefühl und praktische Hilfe. Er kontaktiert einen Militärpfarrer, den er aus dem Einsatz kennt. Eine Stunde später sitzt Nora mit ihrem Partner beim Pfarrer. Sie sagt: „Wissen Sie, Gott ist echt ein Arsch.“ Der Pfarrer, Friedemann Schmidt, antwortet: „Ja, Sie haben Recht, Gott ist manchmal ein Arsch.“



Er sagt Nora, dass man wütend auf Gott sein darf. Jeder dürfe mit Sorgen und Leid zu Gott kommen. „Dazu gehört auch, dass wir unseren Gefühlen bei ihm freien Lauf lassen dürfen.“

Nora sagt: „Es hat so gutgetan, von einem Pfarrer zu hören, dass nicht in Ordnung ist, was mir und auch mei-

Nora im heimischen Garten: Die Uniform gehört fest zu ihrem Leben  
Mitte: Nora und ihr Mann haben gemeinsam viel durchgemacht und geben sich Kraft



waltigt wurde. Sondern ich war da einfach eine Frau, die Teil dieser Gemeinschaft ist. Kein beschmutzter Mensch, sondern ein Mensch. Und das habe ich nirgends sonst erfahren dürfen.“

### ALLEIN ZU HAUS

Nora und ihr Partner erhalten vom Sozialdienst den Kontakt zu einer Beratungsstelle für Opfer sexualisierter Gewalt. Die Experten beraten das Paar juristisch und zu ihrem gemeinsamen Umgang mit dem Verbrechen. Nora vermitteln sie eine Psychotherapeutin.

Noch 2016 heiraten Nora und ihr Freund, wie es geplant war. Sie gründen eine Familie, bekommen Zwillinge, wollen so viel Normalität wie möglich. Doch die Geburt wird kompliziert und langwierig. Im Kreißsaal fühlt sich Nora hilflos. Das spült ihre bruchstückhaften Erinnerungen an die Tat wieder hoch. Zu Hause hat sie einen Kreislaufkollaps. Dabei bricht sie sich den Fuß. Kurz darauf bekommt sie eine Thrombose. Die Familie kämpft sich durch diese Phase, die Eltern helfen viel. Truppenärzte verschreiben eine Haushaltshilfe, doch die Verwaltung der Bundeswehr lehnt diese zweimal ab. Beim dritten Versuch genehmigt sie einen Betrag, der die veranschlagten Kosten nicht annähernd deckt. Die Familie sieht sich gezwungen, auf eine Haushaltshilfe zu verzichten.

Nora entwickelt infolge der Vergewaltigung eine posttraumatische Belastungsstörung. Sie leidet an Flashbacks – quälende Gedankenbilder, die im Alltag plötzlich auftauchen und sie in Panik versetzen. Sie kommt allge-

mein schlecht zur Ruhe, hat Schlafstörungen, trübsinnige Phasen.

### SCHULDGEFÜHLE

An der Vergewaltigung gibt sich Nora eine Mitschuld. Endlos hat sie schon gegrübelt, ob sie nicht etwas hätte anders machen können, um die Tat zu verhindern. Dabei ist die Schuldfrage ganz eindeutig: Der Täter allein ist verantwortlich. Nora kann mittlerweile erklären, weshalb sie sich mit Vorwürfen quält: „Das ist ein Mechanismus, um uns ein Stück Kontrolle zurückzugeben. Einen kompletten Kontrollverlust, wie er mir passiert ist, zu akzeptieren, ist für uns Menschen superschwierig, also suchen wir uns den Ausweg der Schuld, weil er beinhaltet: Ich hätte etwas anders machen können. So hat man das Gefühl von Kontrolle zurück.“

In der psychotherapeutischen Behandlung stellt sich Nora derzeit dem Trauma. Ein wichtiges Ziel ist, dass ihr Gehirn das Erlebte richtig einzuordnen lernt, nämlich als ein Ereignis der Vergangenheit, damit die Flashbacks aufhören. Die Therapie sei anstrengend, aber sie helfe ihr sehr, sagt Nora.

Mittlerweile ist sie Hauptmann. Trotz aller Enttäuschungen in der Bundeswehr will sie Berufssoldatin werden. „Ich will die Werte der Institution Bundeswehr weiterhin vertreten, indem ich Uniform trage und diesen Dienst tue, der mir wichtig ist.“ Aufgrund ihrer Erkrankung hat sie einen Antrag auf Wehrdienstbeschädigung (WDB) gestellt. Die Bundeswehr hat ihn abgelehnt. Grund: Die Vergewaltigung sei außerhalb des Dienstes passiert.

Nora hingegen argumentiert: Die Vergewaltigung beging ein Soldat in einer Liegenschaft. Und da Nora rund 600 Kilometer von zu Hause entfernt am Lehrgang teilnehmen musste, war sie auf die Unterkunft und auf das Umfeld angewiesen. Gegen die abgelehnte WDB will sie rechtlich vorgehen. Bei einer Anerkennung hätte sie bessere Chancen, Berufssoldatin zu werden, weil sie ansonsten mit voll leistungsfähigen Kameraden verglichen würde und nur die Besten den Status Berufssoldat erhalten.

Der Wehrbeauftragte Hans-Peter Bartels erinnert auf Anfrage von JS an die Fürsorgepflicht des Dienstherrn: „Bei der Beurteilung von Unterstützungsleistungen darf es keinen Unterschied machen, ob die strafbare Handlung innerhalb oder außerhalb des Dienstes begangen wurde. Der Dienstherr steht gerade bei den Opfern derartig schwerer Gewalttaten in einer gesteigerten Pflicht, um seiner Fürsorgeverantwortung gerecht zu werden.“

#### FEHLER IM SYSTEM

Im Dienst geht Nora offen mit dem Erlebten um. Sie möchte vermeiden, dass Kameraden grübeln, wie sie sich ihr gegenüber verhalten sollen. Denn früher oder später erfahren eh alle von ihrer Geschichte. Also sagt sie, dass man sie ganz normal behandeln und ihr auch Fragen dazu stellen könne. Manche Vorgesetzte täten sich aber mit ihrer Offenheit schwer, sagt Nora, ohne Details zu nennen. Sie findet: „Nicht darüber zu sprechen, bedeutet ja, dass ich allein damit zurechtkommen soll. Nur: Mir ist es auch einfach passiert, auf mich hat auch niemand Rücksicht genommen. Und ich finde: Wenn jemandem was Schlimmes passiert, sollte man ihn oder sie damit nicht allein lassen.“

Bei Nora kamen offenbar mehrere fatale Fehler zusammen: Vorgesetzte, die ihrer unterstellten Soldatin trotz der erkennbaren akuten Notsituation nicht halfen und auch nicht die Experten alarmierten (Truppenpsycho-

loge, Sozialdienst, Militärpfarrer etc.). Truppenärzte, die nur das Nötigste taten und nicht über ihre medizinische Sicht hinausdachten. Eine Verwaltung, die einer Soldatin in schwerer Not keine nennenswerte Hilfe gestattete. Führungskräfte auf höchster Ebene, die auf Hilferufe der Soldatin mit Lippenbekenntnissen oder gar nicht reagierten.

Nora sagt, sie sei kein Einzelfall. Sie kenne andere Soldatinnen, denen auch nicht geholfen worden sei. Ihrer Meinung nach habe die Bundeswehr zwar viele Ansprechpartner, aber das System funktioniere trotzdem in manchem Notfall nicht (siehe Seite 2).

Vielleicht kann die Polizei als Vorbild dienen. Nora berichtet von einer Polizistin, die Kontakt zu ihr aufnahm, weil ihr Ähnliches widerfahren sei. Doch die Polizistin bekam ein Kriseninterventionsteam zur Seite gestellt, das unter anderem Kontakte zu einem Rechtsbeistand und zu Ärzten herstellte. Das alles musste Nora selbst tun. Sie musste auch einen Arzt finden, der eine Abtreibung bei ihr vornahm. Denn durch die Vergewaltigung war sie schwanger geworden. Das Kind nicht zu behalten, hat Nora zusätzlich extrem belastet. „Es ist jetzt langsam besser, dass ich mich nicht mehr so schuldig fühle“, sagt sie. Felix Ehring

Das Erlebte beschäftigt Nora, aber sie schaut nach vorn. Ob sie Berufssoldatin werden kann, ist völlig offen



FOTOS: KATHARINA DUBNO, WWW.KATHARINADUBNO.DE



Soldaten der Revolutionsgarden bei einer Militärparade 2014 in Teheran

# DIE MACHT DER GARDEN

Irans Streitkräfte sind riesig und verfügen über Raketen, die westliche Staaten nervös machen. Die Revolutionsgarden mischen in vielen Konflikten der Region mit

#### ARTESCH UND PASDARAN

Das Militär im Iran teilt sich auf in die regulären Streitkräfte und die Revolutionsgarden. Beide sind in Heer, Luftwaffe und Marine aufgeteilt und unterstehen Ayatollah Ali Chamenei, dem geistlichen Führer und Staatsoberhaupt des Irans. Die regulären Streitkräfte („Artesch“) gehen auf die 1921 gegründete Armee zurück. Die Revolutionsgarden (auch Pasdaran genannt) wurden nach dem Sturz der persischen Monarchie durch die Islamische Revolution 1979 aus Milizen gegründet, um das neue Regime der Islamischen Republik zu verteidigen.

Die Garden standen lange in Rivalität zu den regulären Streitkräften. Inzwischen arbeiten beide unter der Leitung von Generalstabschef Mohammad Bagheri eng zusammen. Die

Spezialkräfte der Revolutionsgarden sind die Al-Kuds-Brigaden. Ihr Kommandeur war bis zu seiner gezielten Tötung durch die USA der General Qassem Soleimani.

#### REGIONALMACHT

Reguläre Streitkräfte und Revolutionsgarden kommen zusammen laut Schätzungen der US-Regierung auf rund 610000 Kräfte; 420000 in den Streitkräften und 190000 in den Revolutionsgarden. Personell hat der Iran (81 Millionen Einwohner) mit Abstand das größte Militär in der Golfregion und übertrifft selbst seinen Nachbarn Türkei mit circa 500000 Soldaten. Hinzu kommen im Iran noch 450000 Angehörige der paramilitärischen Basij-Miliz, einer Reserve, die den Revolutionsgarden untersteht.

#### AUSLANDSEINSATZE

Die Al-Kuds-Brigaden der Revolutionskräfte sind an vielen Konflikten in der Region beteiligt. Sie gelten als Irans bewaffneter Arm im Ausland. In Syrien unterstützen sie die Truppen von Machthaber Baschar al-Assad mit Beratern und Kampftruppen. Im Irak haben sie eine zentrale Rolle bei der Bildung, Ausrüstung und Koordination schiitischer Milizen im Kampf gegen den Islamischen Staat (IS) gespielt. Auch die Hisbollah-Miliz im Libanon unterstützen sie mit Geld und Waffen. An UN-Friedensmissionen ist der Iran nicht beteiligt.

#### KONFLIKT MIT DEN USA

Die USA werfen dem Iran vor, die Konflikte in der Region anzuzetteln und die Existenz Israels zu bedrohen.



Iranische Soldaten bei einem jährlichen Manöver im Zentrum des Landes

Das Regime in Teheran hingegen sieht in den USA eine Besatzungsmacht und fordert den Abzug der US-Truppen aus den Nachbarländern. Anfang des Jahres eskalierte der Streit mit dem Drohnenangriff der USA auf General Soleimani. Der Iran feuerte daraufhin mehrere Raketen auf Militärbasen im Irak, die von US-amerikanischen und deutschen Soldaten genutzt werden.

### FLUGZEUGABSCHUSS

Während des Angriffs auf die Militärbasen im Irak brachten iranische Luftabwehrraketen am 8. Januar ein ukrainisches Linienflugzeug kurz nach dem Start in Teheran zum Absturz. Alle 176 Passagiere starben. Die Luftwaffe der Revolutionsgarden gab wenige Tage später bekannt, das Flugzeug versehentlich abgeschossen zu haben. Als Erklärung nannte ein General menschliches und technisches Versagen. Offiziere hätten das Flugzeug mit einem US-Marschflugkörper verwechselt und aufgrund eines Defekts im Kommunikationssystem keine weiteren Informationen einholen können. Der Abschuss löste heftige Proteste in der iranischen Bevölkerung aus.

### RÜSTUNGS-AUSGABEN

Im Jahr 2018 lagen die Militärausgaben des Irans laut dem Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI bei gut 13 Milliarden US-Dollar, das entsprach 2,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Saudi-Arabien, der politische Gegenspieler auf der arabischen Halbinsel, gab im gleichen Jahr 67,6 Milliarden US-Dollar aus (8,8 Prozent des BIP).

### WEHRPFLICHT

Im Iran gilt für Männer ab 18 Jahren eine allgemeine Wehrpflicht von 18 bis 24 Monaten, die sie bei den Streitkräften, den Revolutionsgarden oder der Polizei ableisten können, die auch

zum Militär gehört. Rund 220 000 der 420 000 Soldaten der Streitkräfte sind Wehrpflichtige. Über die Behandlung der Soldaten ist kaum etwas zu erfahren. Einen Ersatzdienst gibt es nicht. Frauen sind nicht wehrpflichtig, können aber freiwillig in speziellen Einheiten der Revolutionsgarden, der Polizei oder der Basij-Miliz dienen.

### GEGEN DIE BEVÖLKERUNG

Die Revolutionsgarden und die Basij werden zur Sicherung der „inneren Ordnung“ eingesetzt. Sie werden auch herangezogen, um Proteste der Bevölkerung niederzuschlagen, wie Mitte November 2019 bei den Demonstrationen gegen die Erhöhung der Spritpreise. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International berichtet, dass dabei mehr als 300 Iraner getötet wurden.

### VERALTETE AUSRÜSTUNG

1900 Kampfpanzer, 2600 gepanzerte Fahrzeuge, 2900 Artilleriegeschütze: Den Zahlen zufolge sind die iranischen Streitkräfte gewaltig. Aber viele Waffensysteme sind völlig veraltet, da der Iran seit 1979 einem internationalen Waffenembargo unterliegt, das die Lieferung von Rüstungsgütern untersagt. Die Kampfjets stammen zumeist aus den 1960er und 1970er Jahren. Wegen der veralteten Luftwaffe hat der Iran seit den 1980er Jahren sein Raketenarsenal systematisch ausgebaut. Es dient der Abschreckung, soll aber auch dazu beitragen, den politischen Einfluss in der Region auszuweiten. Der Iran hat Verbündete wie die libanesische Hisbollah und vermutlich auch die Huthi, eine Bürgerkriegspartei im Jemen, mit Raketen ausgerüstet.

Viele Rakentypen basieren auf Modellen aus China und Nordkorea und wurden von iranischen Ingenieuren weiterentwickelt. Heute verfügen



die Revolutionsgarden über zahlreiche Typen an Kurz- und Mittelstreckenraketen mit einer Reichweite von bis zu 2000 Kilometern.

### ATOMPROGRAMM

Irans Raketen bereiten vielen Staatschefs Sorgen, weil sie befürchten, dass Teheran sie als Träger von Atomwaffen nutzen will. Der Iran bestreitet, nach Atomwaffen zu streben. Bis 2003 unterhielt er jedoch ein geheimes Atomwaffenprogramm. Im Rahmen eines internationalen Atomabkommens willigte Teheran 2015 ein, sein Atomprogramm drastisch zu reduzieren. Im Gegenzug wurden alle im Atomstreit verhängten Strafmaßnahmen („Sanktionen“) aufgehoben. Im Mai 2018 stieg die US-Regierung aber aus dem aus ihrer Sicht nutzlosen Abkommen aus und verhängte seitdem wirtschaftliche Sanktionen, die unter anderem den Finanzsektor treffen und den Handel mit anderen Staaten stark einschränken. Deshalb fehlen im Iran wichtige Produkte, etwa medizinische Geräte. Nach der Tötung des Generals Soleimani verkündete Iran, künftig sein Atomprogramm unbegrenzt weiterzuführen. Deutschland, Frankreich und Großbritannien versuchen, den Streit zu schlichten. Tut der Iran nichts dafür, könnten UN-Sanktionen wieder in Kraft treten.

### GUERILLATAKTIK

Weil der Iran bei konventionellen Waffensystemen unterlegen ist, setzt die Armeeführung seit den 1980er Jahren auf Guerillataktiken. Der Iran hat im Persischen Golf (siehe Karte) weder Zerstörer noch Fregatten und nur acht Korvetten, doch dafür Hunderte wendige Patrouillenboote. Diese können mit Raketen, Torpedos und Seeminen ausgerüstet werden und blitzschnell aus dem Schutz der Küste zu Attacken ausschwärmen. Damit können sie selbst der militärisch weit überlegenen US-Marine gefährlich werden. Die USA haben die Revolutionsgarden

Militärschau: eine Mittelstreckenrakete neben dem Porträt von Irans geistlichem Führer Ayatollah Ali Chamenei

Mögliche Gefahr für Frachtschiffe: ein Schnellboot der iranischen Marine in der Seestraße von Hormus



im vergangenen Jahr für eine Reihe von Sprengstoffangriffen auf Öltanker und andere Handelsschiffe nahe der Seestraße von Hormus verantwortlich gemacht. Der Iran wies dies zurück. Mehrere Experten halten eine Schuld Irans für wahrscheinlich, da sie taktisch dazu in der Lage sind und ein Motiv für die Angriffe haben – nämlich den Handel Saudi-Arabiens zu stören.

### AUFSTÄNDISCHE

Auch im Inland sind die Revolutionsgarden in Konflikte verwickelt. Im Nordwesten kämpfen mehrere kurdische Rebellengruppen seit den 1980er Jahren um Selbstverwaltung und Selbstbestimmung. Im Südosten und im Westen sind seit Jahrzehnten Aufständische der Glaubensrichtung der Sunniten aktiv, die sich von der schiitischen Mehrheit im Iran benachteiligt fühlen. Zudem führen die Revolutionsgarden an der Grenze zu Afghanistan einen verlustreichen Kampf gegen Opium- und Heroinschmuggler.

### WIRTSCHAFTSMACHT

Die Revolutionsgarden haben ein weitverzweigtes Wirtschaftsimperium aufgebaut. Nach dem Ende des Iran-Irak-Kriegs 1988 halfen sie zunächst, die zerstörten Städte wieder aufzubauen. Seitdem haben sie ihre wirtschaftlichen Aktivitäten ausgedehnt und sind heute im Bau-, Öl- und Finanzsektor aktiv. Oft nutzen die Garden ihren Einfluss in der Politik, um Reformen zu blockieren, die ihre Interessen gefährden. Die USA stufen die Revolutionsgarden inzwischen als Terrororganisation ein. Das soll finanzielle Hilfen wie Kredite unterbinden. Ulrich von Schwerin

### ZUM WEITERLESEN

- Was der Iran im Nahen Osten will: [www.tinyurl.com/js-bpb-iran](http://www.tinyurl.com/js-bpb-iran)
- Warum der Iran und die USA so verstritten sind: [www.tinyurl.com/js-usa-iran](http://www.tinyurl.com/js-usa-iran)

Immer wieder kommt es im Iran zu Protesten wegen steigender Preise für Lebensmittel und Benzin



# HELPERIN

Suzana Garac (33) dient im Stabsdienst beim Luftwaffenausbildungsbataillon in Germersheim. Die Hauptgefreite erledigt Büroarbeiten vom Telefondienst bis hin zum Korrekturlesen der Bataillonsbefehle. Für Soldaten in Ausbildung bereitet sie Ausbildungsstätten und Besprechungsräume vor und prüft, ob Einrichtungen wie der Schießsimulator in ordentlichem Zustand sind.

Germersheim – war da nicht was? Im Februar waren am Standort deutsche Staatsbürger untergebracht. Die Luftwaffe hatte sie wegen des Coronavirus aus China ausgeflogen. Das Rote Kreuz übernahm in Germersheim die medizinische Betreuung. Garac und die Kameraden schoben 12-Stunden-Schichten und unterstützten außerhalb der Quarantänezone. Die Hauptgefreite sagt: „Man fühlt mit den Leuten und freut sich, wenn man helfen kann, die Lage erträglich zu gestalten.“



Unser Spieß ist einfach super!  
Unten: Ich bereite die Technik für eine Besprechung vor



Oben: mit einer Kameradin.  
Unten: Bei Gelöbnissen ist viel zu tun, zum Beispiel Angehörigen den Weg aus-schildern



Links: Schlüssel für Ausbildungsstätten bekommt man bei mir.  
Oben: mein Arbeitsplatz



Oben: Für Lehrgangsteilnehmer öffne ich an den PCs eine Befragung.  
Unten/rechts: auf dem Übungsplatz



## KAMERA ZU GEWINNEN!

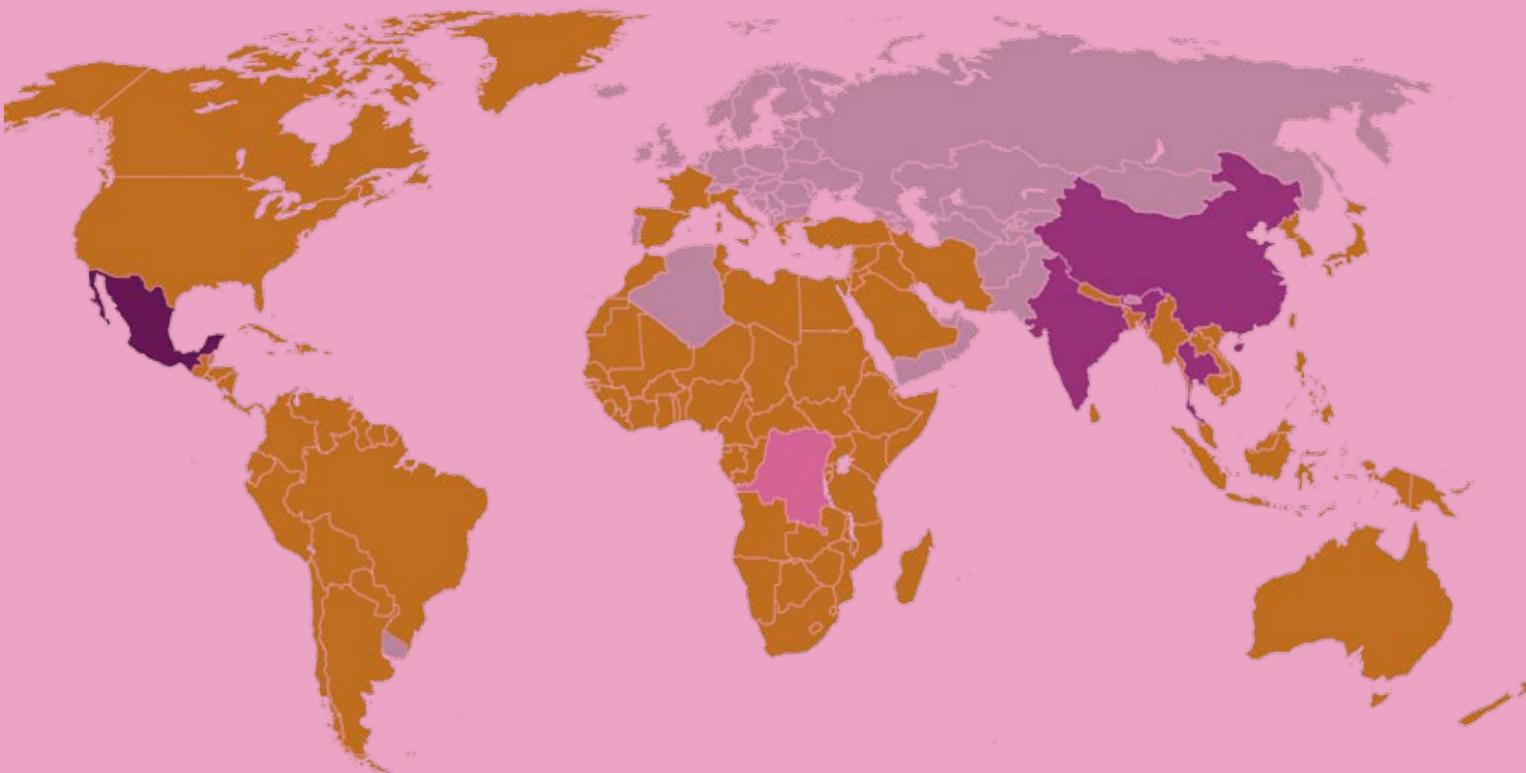
Wir wollen wissen, was ihr macht! Immer an dieser Stelle zeigen wir Fotos aus eurem Bundeswehralltag. Bewerbt euch unter [info@js-magazin.de](mailto:info@js-magazin.de). Ihr bekommt dafür eine Nikon Coolpix A 300 schwarz (20.1 Megapixel, mit Speicherkarte), Wert: rund 170 Euro. Damit könnt ihr euren Dienst für uns fotografieren (in Absprache mit dem Presseoffizier). Zum Dank dürft ihr die Kamera behalten. Viel Glück! (Rechtsweg ausgeschlossen.)



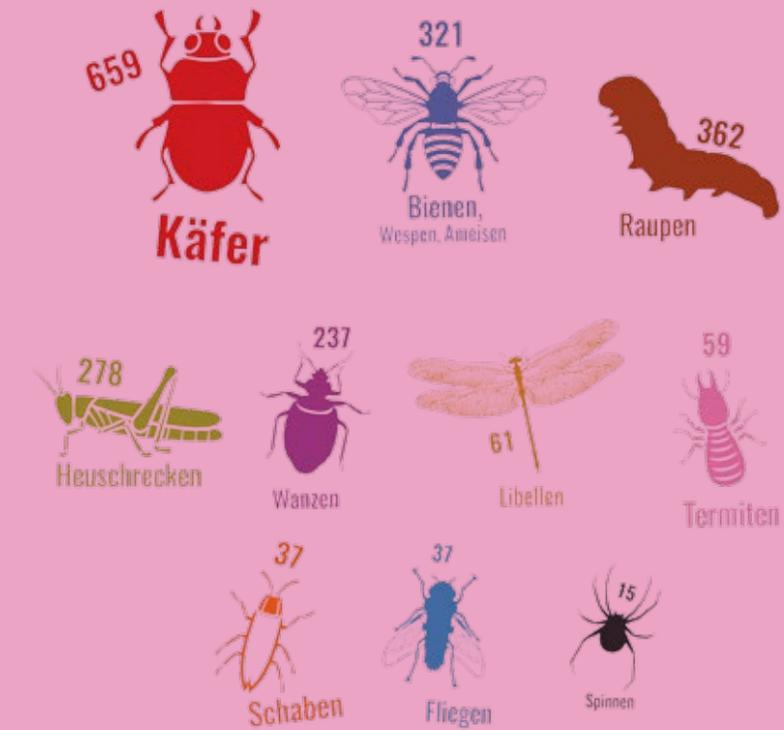
# DAS BESSERE FLEISCH

Viel Eiweiß, wenig Ressourcenverbrauch: Mehlwürmer, Heuschrecken und andere Insekten sind Alternativen zu Rind und Schwein – und stehen in vielen Ländern auf dem Speiseplan

**BELIEBT VON MEXIKO BIS CHINA**  
Zahl der Insektenarten, die in verschiedenen Ländern gegessen werden



Der Tisch ist reich gedeckt  
Anzahl der essbaren  
Insekten- und Spinnenarten



**MEHLWURM SCHLÄGT RIND**  
Die Larve des Mehlwurms ist ergiebiger und klimafreundlicher als Rindfleisch



Mehlwurm	Rind
7,58	2.850
CO <sub>2</sub> -Äquivalente in g/kg Massenzuwachs	
18	144-258
Landnutzung in m <sup>2</sup> /kg Fleisch	
4.341	15.415
Wasserverbrauch l/kg Protein	
100	40
essbarer Anteil in %	
5.540	1.210
Energie in kcal/100 g Fleisch	
2,06	2,3
Eisen in mg/100 g	



QUELLE: KATAPULT MAGAZIN, FLEISCHATLAS 2018, FIEBELKORN 2017

# LEBEN

## BERUF DES MONATS



### MASS-SCHNEIDER Mit Stil und Stoff

**A**nzüge, Arbeitsjacken, Taschen: Vom ersten Maß bis zum letzten Stich fertigt Herrengewandmeister Max Pötzelberger (39) alles in seiner Schneiderwerkstatt in Hamburg. Sein Hauptgeschäft: Anzüge schneiden in Maßarbeit. Pötzelberger braucht dabei gutes Gespür für den Typ und Geschmack des Kunden.

Beim ersten Termin geht es um den Anlass, um Stil und Stoffe. 30 Maße nimmt Pötzelberger – vom Knöchel bis zum Kragen. Er achtet auf X-Beine, Muskeln und Bürobuckel. „Es geht weniger um Mode, sondern um den Schnitt, in dem man am besten aussieht“, sagt er.

An einem Anzug näht er viele Stunden. Nach der ersten Anprobe folgt die Feinarbeit. Zur Abwechslung fertigt Pötzelberger Jeans,

seine Lieblingskleidung. Abseits vom Schneiden berät er auch mal Bettwäschefirmen zu Material und Verarbeitung.

Pötzelberger war an einer Bekleidungsfachschule, machte dann die Lehre zum Maßschneider am Staatstheater Darmstadt und seinen Herrengewandmeister in Hamburg. Für eine Stelle in einer Firma oder an einem Theater hätte er umziehen müssen. Da ist Max Pötzelberger lieber selbstständig.

- **Für wen?** Stilbewusste Menschen mit Blick fürs Detail
- **Für wen nicht?** Menschen ohne innere Ruhe
- **Für was?** Sehr unterschiedlich, 1500 bis 3500 Euro brutto Einstiegsgehalt für Maßschneider



## FRAG DEN PFARRER! ZEIT FÜR SPORT

**MARKUS LINDE,**  
Mittenwald,  
antwortet



**Ich diene seit acht Monaten. Unter der Woche schaffe ich es abends oft nicht mehr zum Handballtraining. Die Folge: Meine Leistungen waren so lala und ich saß öfter auf der Bank. Meinem Team würde ich gerne helfen, aber ich habe ein Zeitproblem. Jetzt überlege ich, ganz aufzuhören.**

Sport ist für viele Menschen etwas sehr Wichtiges im Leben – speziell Mannschaftssport. Sich

fit halten, die Herausforderungen des Wettkampfes, insbesondere beim Handball, und der Teamgeist sind nur drei von vielen positiven Aspekten. Daher wäre es sehr schade, wenn Sie damit aufhören müssten. Aber vielleicht ist dies auch nicht nötig. Schauen Sie doch mal, ob es einen Handballverein in der Nähe Ihres Standortes gibt. Dann können Sie dort während Ihrer Dienstzeit trainieren. Zum Dienstzeitende steigen Sie dann in

Ihrem Team wieder voll ein. Falls Sie sich länger verpflichtet haben, kann der neue Verein zu Ihrer sportlichen Heimat werden. Es gibt immer mehrere Möglichkeiten. Bevor Sie vorschnell etwas aufgeben, prüfen Sie zunächst die Optionen. Wenn es doch nicht weitergeht, dann entdecken Sie bei der Bundeswehr vielleicht eine neue Sportart, die Ihnen Freude bereitet. Es ist nie zu spät, etwas Neues auszuprobieren. Viel Erfolg!

FOTOS: PRIVAT / ARCHIV / PHILIPP REISS / JS-SCREENSHOT / EL PUENTE

## FANKURVE

### NIGHTS ZU VERNÜBELN



**W**arum wechselt ein Bundesliga-Stammsspieler zu einem Verein, bei dem er die kommenden Jahre wohl größtenteils auf der Bank verbringen wird? Diese Frage wurde in der Vergangenheit bereits Jan Kirchhoff, Alexander Baumjohann und Luca Roth gestellt.

Wer bitte? Nein, niemand, dem diese Namen unbekannt sind, muss seinen Fußballverstand hinterfragen. Die Relevanz der drei ist überschaubar. Kirchhoff und Baumjohann tingeln seit einem Vertrag in München durch verschiedene Vereine, ohne irgendwo Fuß zu fassen. Und Luca Roth ist ein deutscher Skispringer – echte Sportfans haben das natürlich sofort gewusst.

Als Weltenbummler dürfte Schalkes Torhüter Alexander Nübel nicht enden. Er ist jetzt schon zu gut. Die Frage nach dem Warum stellt man ihm trotzdem. Was bewegt den 23-Jährigen, von Schalke 04 zum FC Bayern zu wechseln, wenn es nicht die Aussicht auf

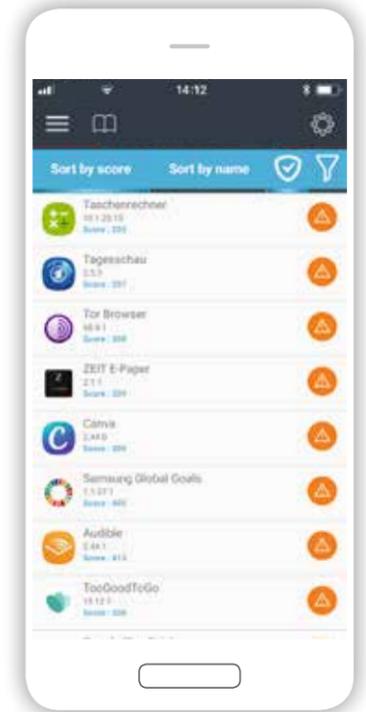
Spielpraxis ist oder – wie Medien berichten – das Geld? Als Spieler würde man sich im Zweifel doch für die Startelf entscheiden, statt um Einsatzminuten zittern zu müssen.

Ich habe eine andere Theorie: Vielleicht liegt die Wahrheit neben dem Platz. Man stelle sich vor, Nübel sitzt seit Ewigkeiten mit seinem Berater zusammen, sie finden keine Lösung und die Entscheidung zwischen Schalke und Bayern wird plötzlich zu einer Entscheidung zwischen vermeintlichen Nebensächlichkeiten: Pils oder Helles? Curry- oder Weißwurst?

Klingt absurd? Ich habe im Amateurbereich bereits Vereinswechsel erlebt, bei denen die Biersorte der entscheidende Faktor war. Durchaus möglich also, dass das Getränk des Namensgebers der Schalke Arena eine Rolle spielt. Wenn man es Hobbykickern nicht verübeln kann, warum dann Nübel, wenn er lieber Helles trinkt und Weißwürste zuzelt? Wer will es ihm vernübeln?

Henrik Bahlmann

## APP DES MONATS



Die Anwendung „Permission Friendly Apps“ zeigt an, welche **Berechtigungen Apps auf dem Smartphone haben.**

Darf eine App die Kontakte lesen? Greift sie auf den Standort zu? Die Anwendung listet alles auf und vergibt Punkte. Je mehr Punkte eine App hat, desto mehr Daten ruft sie ab. Gut zu wissen!

## WELTVERBESSERER



## SOZIALER KAFFEE

Der Kaffee der Hamburger Initiative „Teikei Coffee“ soll nicht nur gut schmecken, sondern sich auch für die Produzenten lohnen. Mit einem Jahresabo kaufen Kaffeeliebhaber vorab einen Ernteanteil. Sie finanzieren so direkt Kaffeebauern in Mexiko, die nicht mehr von den schwankenden Marktpreisen abhängen. Die Bohnen kommen per Segelschiff nach Deutschland. Das dauert 68 Tage, ist aber sehr klimafreundlich: [www.teikeicoffee.org](http://www.teikeicoffee.org)



# MIT HARTEM STRICH

Im Comic lassen sich auch ernste Themen auf ganz eigene Art erzählen. JS stellt fünf Werke vor, die teilweise auf den Erfahrungen der Autoren in Kriegsgebieten beruhen

## WAVE AND SMILE

Der Comiczeichner Arne Jysch führt den Leser in den deutschen Isaf-Einsatz im Gebiet um Kundus. Es ist das Jahr 2009 und die Sicherheitslage ist katastrophal. Patrouillen sind nur noch in gepanzerten Fahrzeugen und unter schwerer Bewaffnung möglich, Freund und Feind sind oft nicht zu unterscheiden. Schon zu Beginn wird deutlich, wie gefährlich die Lage ist: Ein Zug gerät auf Patrouille in freiem Gelände unter Beschuss durch Taliban. In einem der Fahrzeuge sterben drei Soldaten, fünf weitere werden schwer verletzt. Hauptmann Chris hat die Mis-

sion angeführt. Er schreibt in sein Tagebuch: „Das ist ein Scheißkrieg hier. Aber das will ja keiner wahrhaben...“

Der Besuch der Fotoreporterin Anni bringt Abwechslung. Chris und sein Hauptfeldwebel Marco nehmen sie auf eine Mission mit, die völlig schiefgeht. Auf dem Rückweg schießen die Taliban ihren Helikopter ab. Beim Absturz stirbt ein Soldat. Die Überlebenden fliehen in ein von verbündeten Milizen kontrolliertes Dorf, das kurze Zeit später von den Taliban angegriffen wird. Im Kampf riskieren Chris und Marco ihr Leben, um Anni zu retten.

Am Ende sind viele afghanische Kämpfer und Zivilisten tot – und Marco wird von den Taliban entführt.

Chris kehrt nach Deutschland zurück, wo ihm sein Leben nach und nach entgleitet. Seine Ehe scheidet, er trinkt zu viel. Und ihn plagt das Gefühl, Marco im Stich gelassen zu haben. Schließlich fliegt er getarnt als Journalist nach Afghanistan zurück und macht sich auf die Suche nach seinem Kameraden.

Jysch zeichnet mit grobem Strich und in gedeckten Farben. Die Fahrzeuge, Feldlager und Figuren wirken realis-

## THE SHERIFF OF BABYLON

Die Geschichte des „Sheriff of Babylon“ beginnt 2004 in Bagdad, wenige Monate nach dem Einmarsch der US-amerikanischen Truppen in den Irak. Chris Henry ist ein ehemaliger Polizist und nun in Bagdad, um als Söldner das US-Militär bei der Ausbildung irakischer Sicherheitskräfte zu unterstützen. Als einer seiner irakischen Rekruten ermordet wird, versucht er, mehr über die Hintergründe herauszufinden.

Sein Weg durch die Stadt führt deutlich vor Augen: Der neue, nach dem Krieg aufgebaute irakische Staat hat keine Macht und keine Kontrolle. Auch die internationalen Truppen verwalten eigentlich nur Chaos und Gewalt. Bagdad ist durchzogen von inoffiziellen Netzwerken und wird von brutalen Banden regiert. Hat man zu Beginn den Eindruck, dass Chris Henry immerhin die richtigen Leute kennt und Strippen ziehen kann, wird die Situation mit jedem Umblättern verworrener. Die Interessen seiner Kontaktpersonen sind undurchsichtig, auch die Rolle des amerikanischen Militärs ist nicht eindeutig – jeder scheint eigene Ziele und Geschäfte zu verfolgen.

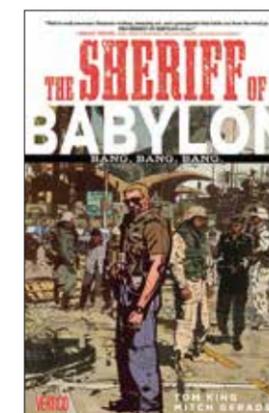
Chris Henrys Suche nach der Wahrheit wird immer fiebriger, die Pistole

sitzt locker und auf fast jeder Doppelseite geht es jemandem an den Kragen.

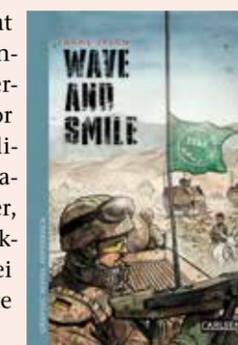
Das politische Chaos spiegelt sich in den Bildern des Comics. Sie sind grob gezeichnet und zeigen brutale Szenen – so wie viele Superheldengeschichten aus dem Universum des Comic-Verlags DC. Menschen werden exekutiert, Köpfe platzen, Blut fließt. Das ist stellenweise abstoßend, basiert aber möglicherweise auf Eindrücken, die der Autor Tom King als CIA-Mitarbeiter im Irak gesammelt hat.

Das Ende des ersten Bandes ist offen. In der Serie „The Sheriff of Babylon“ sind inzwischen zwölf Bände veröffentlicht worden. Im vergangenen Jahr erschien ein Buch, das alle Bände beinhaltet.

Tom King & Mitch Gerads: „The Sheriff of Babylon. Vol. 1“ (Englisch). Erschienen 2016 bei Vertigo (DC Comics), 160 Seiten, rund 14 Euro



tisch. Die Handlung beruht nicht auf wahren Begebenheiten, sondern ist frei erfunden. Das zeigt sich vor allem bei Chris' abenteuerlicher Rückkehr nach Afghanistan. Es gelingt Jysch aber, den Krieg in Einzelschicksale zu zerlegen und dabei eine spannende Geschichte zu erzählen.



Arne Jysch: „Wave and Smile“. Erschienen 2014 im Carlsen-Verlag, 200 Seiten, 12,90 Euro



**MACHETE SQUAD**

Brent Dulak, der Autor des Comics, ist Mediziner und war für die US-Streitkräfte im Irak und in Afghanistan. Er erkrankte an einer posttraumatischen Belastungsstörung und verarbeitet sein Trauma in diesem düsteren Comic. Zu Beginn lebt sein Protagonist Dulak in den USA und kann nicht vergessen, was er in seinen Einsätzen im Irak erlebt hat. Er lenkt sich ab, vertreibt sich die Zeit mit Drinks und trifft Frauen, deren Namen er sich nicht merken kann. Um seinen Geistern zu entfliehen, verpflichtet er sich für einen weiteren Einsatz, dieses Mal in Afghanistan. Mitten im Gebiet der Taliban soll seine Einheit die Übergabe der Provinz Kandahar an die afghanischen Sicherheitskräfte begleiten. Dulaks Aufgabe ist, Leben zu retten, von Soldaten ebenso wie von Zivilisten, die ins Kreuzfeuer geraten. Seine Spezialität ist die „Machete medicine“,

Trotzdem gibt er einen guten Eindruck von Brents Erlebnissen im Einsatz.

Die letzten Seiten geben dem Leser das Gefühl, dass der Autor mit der Verarbeitung seiner Kriegserfahrung einigermaßen erfolgreich gewesen sein könnte. „Meine Erinnerungen bleiben lebhaft, sie werden immer ein Teil von mir sein. Aber ich kann weiterziehen. Es wird alles in Ordnung sein“, sind die letzten Worte des Comichelden. Im Nachwort legt der echte Brent Dulak Lesern in einer ähnlichen Lage ans Herz, das zu tun, was er zu lange nicht getan hat: Rat und Hilfe suchen.

Brent Dulak u. a.: „Machete Squad“ (Englisch). Erschienen 2018 bei Dead Reckoning, 160 Seiten, rund 21 Euro



die Amputation. Entsprechend viel Blut ist auf den Seiten des Comics verteilt. Viel zu oft landen alte Menschen, Frauen und Kinder auf seinem Operationstisch. Viel zu oft sind es aber auch durchgedrehte Kameraden. Immer wieder fragt Dulak sich: Was tue ich hier eigentlich?

Die Sinnlosigkeit des Kriegs spricht aus jedem Bild. Der Band ist von Per Darwin Berg bewusst unsauber und flüchtig gezeichnet. Die Figuren wirken grob und unansehnlich, oft durchscheinend. Sie ähneln den Geistern, die Brent Dulak verfolgen. Dazu passt auch sein blitzlichthafter Erzählstil. Der Comic besteht aus vielen einzelnen Episoden.



**SARAJEVO**

Joe Saccos Beruf kann man als Kriegsbericht Zeichner oder Comicreporter bezeichnen. Er recherchiert in Krisenregionen und verpackt seine Eindrücke in Zeichnungen und Texte. „Sarajevo“ handelt von seinen Erlebnissen in Bosnien. Dort war er während des Kriegs Mitte der 1990er Jahre. Als er 2001 erneut nach Sarajevo kommt, macht er sich auf die Suche nach dem versoffenen Veteranen Neven. Der war im Krieg ein „Fixer“, er führte Journalisten durch das belagerte Sarajevo und half Sacco bei dessen erstem Aufenthalt, Opfer und Täter zu befragen. Neven arrangierte den Zugang zu verbotenen Orten, einen Besuch im Schützengraben und andere Dinge, für die man die Gegend und die richtigen Leute kennen muss. Vor dem Krieg handelte Neven mit Waffen und überfiel Banken, dann war er Scharfschütze in der jugoslawischen Armee. Ein verlässlicher oder gar sympathischer Typ ist er nicht.

Auf der Suche nach Neven befragt Sacco Menschen, die ihm vom Krieg erzählen. Er zeichnet Situationen und Beobachtungen in Schwarz-Weiß, viele

Bilder sind aufwendig schraffiert. Der harte Strich schüttelt den Leser durch. Atemlos und erschöpfend ist das – aber auch grandios gelungen.

Wer den Comic liest, erfährt viel über die Hintergründe des Krieges in Bosnien, etwa welche Rolle das organisierte Verbrechen bei der Verteidigung Sarajevos gespielt hat. In der Geschichte steckt auch ein Stück Medienkritik: Es wird deutlich, was es für Menschen wie Neven bedeutet, wenn beim vermeintlichen Ende eines Konflikts die ausländischen Journalisten weiterziehen und ihre Helfer plötzlich nicht mehr gebraucht werden.

Das Buch enthält zwei weitere, kürzere Geschichten. Tieftraurig ist die über den Maler und Musiker Soba, der im Krieg als Soldat Minen legen musste und davon noch Jahre später in Alpträumen heimgesucht wird.

Joe Sacco: „Sarajevo“. Erschienen 2015 in der Edition Moderne, 176 Seiten, 22 Euro



**EIN SCHÖNER KLEINER KRIEG**

Die Erzählung spielt in Saigon, der heutigen Ho-Chi-Minh-Stadt, kurz vor dem militärischen Eingreifen der USA in den Vietnamkrieg. Der Zeichner Marcelino Truong erzählt darin von seinen Kindheitserinnerungen an den Krieg und an die Unsicherheit unmittelbar vor der Eskalation, die Millionen Menschenleben kosten wird.

Als Truong vier Jahre alt ist, wird sein Vater von der vietnamesischen Botschaft in den USA nach Saigon zurückversetzt. So kehrt die Familie heim nach Vietnam. Dort faszinieren den Jungen die stationierten Kampfjets und Hubschrauber der US-Streitkräfte. Der Vater berichtet abends von Gefechten, die Truong mit seinem Bruder nachspielt. Die Kämpfe zwischen dem kommunistischen Nordvietnam und dem von den USA unterstützten Süden des Landes finden damals noch weit entfernt von der Hauptstadt Saigon statt. In den Augen des Vierjährigen erscheint die drohende Katastrophe wie „ein schöner kleiner Krieg“.

Wie brutal der Vietnamkrieg Anfang der 1960er Jahre tatsächlich war, erzählt Truong mit aufschlussreichen Zwischenszenen, in denen er das Kriegsgeschehen rekonstruiert.



Truongs Band ist fein gezeichnet, nutzt wenig Farben und die Bilder strahlen eine kindliche Leichtigkeit aus. Truong zeigt besonders gut, dass Comics Gewalt und Krieg ganz anders darstellen können als Filme oder Bücher. Filme zeigen die Gewalt direkt und erzeugen mit Hilfe von Zeitlupe und Musik Grauen. Texte brauchen viele Worte, um präzise zu sein. Im Comic ist der Platz zwischen den Bildern häufig der Ort, an dem die Geschichte sich entwickelt. Um im Kopf des Lesers etwas auszulösen, muss gar nicht viel zu sehen sein.

Marcelino Truong: „Ein schöner kleiner Krieg“. Erschienen 2015 bei Egmont Graphic Novel, 274 Seiten, 24,99 Euro

Text: Jan Kühnemund

FOTOS: © ARNE JYSCH, 2012 CARLSEN VERLAG GMBH, HAMBURG / PR / © BRENT DULAK, KEVIN KNODELL, DAVID AXE, PER DARWIN BERG, DEAD RECKONING / © JOE SACCO, EDITION MODERNE / PR



# „BITTE HERR, LASS UNS FAIR SPIELEN“

Gewinnen, aber nicht um jeden Preis: Eine christliche Männermannschaft will beweisen, dass Fairplay im Fußball möglich ist

**E**r ist im grünen Meistertrikot angetreten. Darauf abgebildet: ein weißes Kreuz, ein weißes Herz, ein weißer Anker; die Symbole für Glaube, Liebe, Hoffnung. Helmut Bohlen, 23, spielt bei Grün-Weiß Firrel II. Die Mannschaft ist 2019 als Tabellenerster in die Ostfrieslandklasse C aufgestiegen. An diesem Samstag steht das Spiel gegen TuS Determ II an, eine Mannschaft, die sich schon seit Jahren in der C-Klasse hält. Kein einfacher Gegner.

Helmut ist Kapitän der Mannschaft, ein schlanker Typ mit blonden Haaren, etwa 1,80 groß, helle Bartstoppeln. Er hatte vor rund drei Jahren die Idee, die Fußballmannschaft zu gründen. Damals war er mit einer Taufe der Baptistengemeinde in Firrel beigetreten, einem kleinen Dorf in der Nähe von Leer in Ostfriesland. Baptisten sind evangelische Christen, die keine Kinder taufen, sondern nur Erwachsene.

Helmut und seine Kumpels aus der Baptistengemeinde hatten früher alle im Verein Fußball gespielt. Nun wollten sie wieder einsteigen. Mit Ehrgeiz, aber eben auch fair. Sie wollten als Christen ein Beispiel geben für andere.

Kurz vor dem Anpfiff gegen den TuS Determ stehen Helmut und die anderen Jungs in der Kabine im Kreis, die Arme über die Schultern gelegt. Auch Lydia Bohlen ist

eingehakt, Helmut's Mutter und gleichzeitig die Trainerin der Mannschaft. Sie spricht das Gebet: „Lieber Heiland, wir danken dir für den Verein und für die Gemeinschaft im Verein. Wir bitten dich, dass du bei uns bist. Wir bitten, dass der Gegner fair ist und wir nicht so viel auf die Knochen bekommen. Und dass du uns fair spielen lässt, damit wir ein Beispiel geben für die Liga.“ – „Amen“, rufen die Jungs.

## WUT NACH DEM GEGENTOR

Auf dem Platz warten erfahrene, kräftige Gegner. Firrel hat Anstoß. Der Ball rollt. Nach zehn Minuten kommt Firrel über rechts, der Rechtsaußen sprintet uneinholbar schnell, Schuss, Tor: 1:0. Kurz darauf, in der 14. Minute, verwandelt ein Mittelstürmer nach Hereingabe von links: 2:0.

**24. Minute:** Firrels Torwart Kevin Bontjer boxt den Ball in Richtung des Gegners, Nachschuss, Anschlusstreffer für Determ: 2:1. Kevin schmeißt wütend seine Torwarthandschuhe auf den Boden. Er schimpft, die Abwehr stehe nicht



Links: Ludwig Bohlen beim 5:1 für Grün-Weiß Firrel II  
Oben: Aufwärmen im grün-weißen Trikot  
Rechts: In der Umkleidekabine wird gebetet

richtig. Auch wenn man es will: Es ist nicht immer leicht, die eigenen Gefühle zu beherrschen. Doch schon eine Minute später trifft der nächste Firreler, diesmal per Kopfball: 3:1.

**35. Minute:** Den kräftigen Gegnern aus Determ werden gegen Ende der ersten Halbzeit die Beine schwer. Die athletischen Jungs aus Firrel tanzen um sie herum, als hätten sie gerade erst zu spielen begonnen. Der Mittelstürmer erhöht auf 4:1, Halbzeitstand.

**Zweite Halbzeit:** Elf Minuten nach Wiederanpfiff rasselt der Mittelstürmer aus Firrel, der eben noch für eine verletzungsfreie zweite Halbzeit gebetet hat, in einen Verteidiger aus Determ hinein. Der Determer muss verletzt vom Platz. Gelbe Karte für Firrel.

In der Fairnessstatistik stand Grün-Weiß vergangene Saison auf einem der vorderen Plätze. Nun, zu Beginn der neuen Saison, belegt Firrel in der Statistik der roten und gelben Karten einen mittleren Platz. Immerhin unauffällig.

**57. Minute:** Lydia Bohlen wechselt ihren zweitältesten Sohn Ludwig als Stürmer ein. Schon bei seinem zweiten Anlauf aufs gegnerische Tor lupft er den Ball über den Torwart: 5:1. Die Determer scheinen aufzugeben. Sie stehen zu hoch und lassen eine Torchance nach der anderen zu.

**Schlussphase:** Firrel lässt Chancen liegen. Erst in der 83. Minute fällt das Tor zum Endstand: 6:1.

## ABSEITSTREFFER ZUGEGBEN

Torwart Kevin läuft direkt in die Kabine, die anderen folgen langsam. Dort betet Helmut, der Mannschaftskapitän, ein letztes Mal. Lydia Bohlen ruft den Spielern freudestrahlend zu: „Wir haben noch nie so gut gespielt.“

„Ich versuche, meinen Spielern zu vermitteln, dass Ehrlichkeit wichtig ist“



Trotz gelegentlicher Fouls haben die Firreler Spieler schon bewiesen, dass sie es ernst meinen mit ihrem Anspruch, sich jederzeit christlich zu verhalten. Gleich das erste Spiel der Saison war ein Lokalderby. Es stand eins zu eins, als Helmut den Ball in die Spitze gespielt bekam. Er stand leicht im Abseits, zog ab, traf. Der Schiedsrichter hatte die Abseitsposition übersehen. Tor! Eins zu zwei für die Gäste aus Firrel.

Die Gegner protestierten. Auf Nachfrage des Schiedsrichters gab Helmut zu, dass er im Abseits stand. Der Schiri nahm das Tor zurück. Seit 1984 pfeife er ehrenamtlich, sagt Günter Grünewald. Aber einen Stürmer, der nach einem Tor seine eigene Abseitsposition zugibt, den habe er noch nie erlebt.

In der zweiten Halbzeit entschied Grün-Weiß Firrel das Lokalderby für sich. Nach dem Spiel sprach der Schiri Lydia Bohlen an. Ob Helmut's Ehrlichkeit mit seinem Glauben zu tun habe, wollte er wissen. „Ja, das kann gut sein. Ich versuche, meinen Spielern zu vermitteln, dass Ehrlichkeit wichtig ist“, hat sie geantwortet.

Solche Geschichten sind für Helmut und seine Freunde wichtig. Sie bestätigen ihnen, dass das zusammengeht: Glaube und Fußball.

Burkhard Weitz

Der Text ist zuerst im Magazin „chrismon“ erschienen.

# MACH, WAS DU GUT KANNST

Wie findet man den passenden Beruf? Der Psychologe Aljoscha Neubauer erklärt, warum man vor allem auf seine Begabung achten sollte



**Aljoscha Neubauer** ist Psychologe und forscht an der Uni Graz zu individuellen Unterschieden bei Begabungen

**JS-Magazin:** Ein Teil unserer Leser kann sich gut vorstellen, nach der Bundeswehr in der Sicherheitsbranche zu bleiben und für die Polizei oder den Zoll zu arbeiten. Ist das sinnvoll?

**Aljoscha Neubauer:** Vermutlich schon. Die Anforderungen werden ähnlich sein. Das heißt, es werden ähnliche Fähigkeiten, Interessen und Charaktereigenschaften eine Rolle spielen. Für Menschen, die in der Bundeswehr zuhause waren, ist die Sicherheitsbranche sicherlich eine passende Option.

**Oft hört man:** „Mach, was dir Spaß macht!“ Ist das ein guter Ratschlag?

Beides ist wichtig: Mach, was dir Spaß macht, aber auch das, wobei du deine Fähigkeiten gut umsetzen kannst. Wenn man in einen Beruf kommt, von dem man glaubt, dort Spaß zu haben, aber man langfristig nicht erfolgreich ist, wird er auf lange Sicht keinen Spaß machen. Als junger Mensch weiß man oft noch nicht genau, was man wirklich gut kann. Es gibt dann die Tendenz, sich falsch einzuschätzen oder sich zu überschätzen.

**Wieso ist es sinnvoller, nach der Begabung als nach dem Interesse zu gehen?**

Die Begabung ist wichtig, weil sie langfristig stabil ist. Man entwickelt sie in den ersten 20 Lebensjahren, danach tut

sich nicht mehr so viel. Die Interessen und die Persönlichkeit eines Menschen können sich hingegen im Laufe des Lebens immer wieder ändern. Je begabter ich in etwas bin, desto schneller werde ich besser. Bei weniger Begabung muss ich das mit mehr Einsatz, Fleiß und Disziplin ausgleichen. Wenn die Begabung fehlt, wird man sich langfristig schwertun.

**Wie findet man überhaupt heraus, welche Begabungen man hat?**

Man sollte sich von Menschen aus dem persönlichen Umfeld Rückmeldung zu seinen Fähigkeiten einholen oder sich von einem Psychologen auf seine Begabungen und Talente hin testen lassen. Da geht es beispielsweise um Dinge wie sprachliche und mathematische Fähigkeiten.

**Genügt es nicht, sich auf die Einschätzung von Freunden und Familie verlassen?**

Das kommt darauf an. Wenn eine einzelne Person Feedback gibt, kann es sein, dass ihre Einschätzung nicht richtig ist oder eigene Motive dahinterstecken. Zum Beispiel, wenn die Person nicht will, dass man Karriere macht oder weggeht. Also holt man sich am besten Einschätzungen von möglichst neutralen Personen oder von möglichst vielen Personen, die einen aus verschiedenen Perspektiven kennen. Wenn man ein Praktikum macht, kann man auch die

Mitarbeiter fragen, die einen betreuen. Die haben in der Regel kein Motiv für eine verzerrte Rückmeldung.

**Kann es auch vorkommen, dass die Begabung nicht mit den Interessen übereinstimmt?**

Menschen interessieren sich nicht automatisch für das, wofür sie begabt sind. Manchmal gibt es etwas, an das man noch gar nicht gedacht hat. Auch Vorstellungen von „Frauen- und Männerberufen“ spielen da eine Rolle. Viele Frauen probieren technische Berufe gar nicht erst aus, obwohl sie schnell feststellen würden, dass sie darin gut sind. Andersrum wollen manche Männer zum Beispiel Kfz-Techniker werden, weil sie sich für Autos interessieren, aber ihr räumliches Vorstellungsvermögen ist eher gering ausgeprägt. Ich empfehle, den Blick zu erweitern, zum Beispiel mit Hilfe eines Berufsberaters, um zu schauen, was es noch gibt und woran man vielleicht noch nicht gedacht hat. Es entstehen auch immer neue Berufsbilder.

**Was ist, wenn die Begabung stimmt, aber das Interesse fehlt? Sprich: Man langweilt sich.**

Die Frage ist: Warum fehlt das Interesse? Langeweile entsteht, wenn Menschen sich unterfordert fühlen. Eine Möglichkeit ist, sich eine Aufgabe mit höheren Anforderungen zu suchen. Es gibt zu vielen Berufen ein anspruchsvolleres Gegenstück, bei dem abstrakteres Denken gefordert wird.

Man kann sich als Elektriker zum Beispiel zum Elektroingenieur weiterbilden.

**Ab wann merkt man, dass man mit einer Ausbildung oder einem Beruf vermutlich die falsche Entscheidung getroffen hat?**

Zum Beispiel, wenn die Erfolge ausbleiben. Wenn man nicht weiterkommt, sollte man irgendwann hinterfragen, ob man das Richtige macht. Das heißt nicht, dass man sofort handeln und beispielsweise eine Ausbildung abbrechen sollte, die man in sechs Monaten abschließt. In so einem Fall würde ich dazu raten, es durchzuziehen. Nach dem Abschluss kann man immer noch etwas anderes machen. Und was man in der Ausbildung gelernt hat, kann auch in anderen Berufen nützlich sein.

**Sagen wir mal: Man hat eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, ist sich aber unsicher, wie es weitergehen soll. Was macht man dann?**

Es gibt so viele Tätigkeiten innerhalb eines Berufsfeldes. Man kann in der gleichen Branche sein und sich beispielsweise entscheiden, ob man eher für sich arbeitet oder mit Menschen. Das hängt von der Persönlichkeit ab. Neben der Begabung und dem Interesse ist sie der dritte Aspekt, der bestimmt, wie zufrieden ich langfristig in einem Job sein werde.

Interview: Tamara Marszalkowski

ZU GEWINNEN

SONY-KOPFHÖRER



Feiner Sound:

Der WH-1000XM3 Noise-Cancelling-Kopfhörer von Sony hat Bluetooth und eine Akkulaufzeit von bis zu 30 Stunden. Ideal für die Bahnfahrt zum Standort



Ganz einfach das Lösungswort aus den roten Feldern. Die Teilnahme am Rätsel ist nur mit dem gedruckten Heft möglich. Das bekommt ihr bei eurem Militärpfarrer.

Das Lösungswort im Januar lautete: Klimawandel

Gewinner des Saugroboters ist: Andreas Schmücker aus 56203 Höhr-Grenzhausen

SUDOKU

9			1	5				
		8	2	9				
4		7			1	3		
	2		7					
	5			1				
		1		7				
2	3			5			4	
	9	3	4					
	4	2					7	

Jede Ziffer von 1 bis 9 darf in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Quadrat nur ein einziges Mal vorkommen. Die Sudokulösung aus diesem Heft findet ihr auf Seite 35.

Geschicklichkeitsspiel	↓	kräftig gebaut, mässig (ugs.)	schmal; begrenzt	↓	Bein-gelenk	↓	hoch achten	↓	Arznei-mittel-form	↓	Jugend-stadium mancher Tiere
an einer höher gelegenen Stelle	→				Her-kunfts-land,-ort	→				4	
der Jüngere (hinter Namen)	←	5					vulkan. Gesteins-schmelz-fluss		Verbren-nungs-rück-stand		prahlen, protzen
→					Vorder-asiat	→	Frage-wort (4. Fall)	→			
Auswir-kung, Ergebnis	Selbst-laut		Massen-angst	→	größeres Grund-stück	→			1		
Gift-schlange	←	7					Wort der Ableh-nung		somit, mithin		Schau-spieler
→			2	Meinung, Vermu-tung	→						
Entspan-nungs-technik		Rad-mittel-stück	→				Körper	→			
→				eine Zahl	→				Abk. für meines Erach-tens		6
Mutter (Kose-name)		Haupt-sache; Mittel-punkt	→		3		Vorrich-tung zum Heizen, Kochen	←	8		

M	A	E		H	H					
W	A	E	S	C	H	E	W	E	H	E
G	T	C	E	I	N	E	R	L		
L	I	T	E	R	L	G	R	A	D	
E	R	R	E	G	E	R	L			
A	I	A	S	I	E	N				
B	R	I	S	A	N	T	N	I		
P	R	A	G	K	L	U	N	G	E	
U	L	O	T	I	O	N	U	R		
T	A	U	B	E	S	O	R	T	E	

Auflösung Januar  
\* Jeweilige Providerkosten für eine SMS.  
Teilnahmeberechtigt sind Soldaten und Zivilangestellte der Bundeswehr. Mehrfachteilnahme führt zum Ausschluss, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. JS veröffentlicht Vor-/Zuname samt Dienst-/Wohnort des Gewinners in der übernächsten Ausgabe. Dazu speichern und nutzen wir personen- und ggf. institutionsbezogene Daten vertraulich und ausschließlich für die Abwicklung des Preisrätsels (Auslosung, Benachrichtigung, Zusendung des Gewinns ggf. durch Händler). Wir geben Daten nicht an Dritte weiter und verkaufen sie auch nicht. Mehr Infos zum Umgang mit Daten und Rechten (Widerruf- und Widerspruchsrechte) stehen auf www.js-magazin.de/datenschutz.

FOTO: PROMO  
FOTOS: ISTOCKPHOTO, ANNA OM / ARCHIV

SEELSORGE

IN DER BUNDESWEHR

TERMINE

FRÜHJAHR / SOMMER 2020

**EAS-Fischereiausbildung,** 16. – 20. 3. in Fritzlar, H.Richter@EAS-Berlin.de, 05622/799847

**Familienrüstzeit,** 10. – 13. 4. in Dießen am Ammersee, EvMilPfarramtNeuburg@Bundeswehr.org, 08431/643-1852

**Fallschirmsprung-Rüstzeit der CoV,** 30. 4. – 3. 5. auf dem Flugplatz Bienenfarm, hc.media.2017@gmail.com, 0176/22901487

**Familienrüstzeit,** 30. 4. – 3. 5. in Rothenburg ob der Tauber, EvMilPfarramtMuenchen@Bundeswehr.org, 089/992692-4706

**Wanderfreizeit,** 4. – 8. 5. im Allgäu, H.Henn@EAS-Berlin.de, 0157/56474855



Mit dem **Motorrad** durch die Berge – das bietet eine **Rüstzeit** vom **1. bis 6. Juni**. Das Basislager ist in Schönau am Königssee. Infos: EvMilPfarramtMuenchen@Bundeswehr.org, 089/992692-4706

**Katamaransegeln auf der Ostsee,** 11. – 15. 5. in Hohwacht, T.Heiber@EAS-Berlin.de, 0177/6706148

**Reiterwoche** auf dem Friesengestüt, 11. – 15. 5. in Bad Zwesten, H.Richter@EAS-Berlin.de, 05622/799847

**Familienrüstzeit,** 11. – 14. 6. in Breisach, EMilPfAMuellheim@Bundeswehr.org, 0771/896719-5851

**Internationales Protestantisches Soldatentreffen,** 18. – 21. 6. in Méjannes-le-Clap / Südfrankreich, EvMilPfarramtRoth@Bundeswehr.org, 09171/83-2568

**EAS-Actionwoche,** 7. – 12. 7. im Oetzal / Österreich, H.Prinz@EAS-Berlin.de, 0160/9730809

TERMINE DES MILITÄRBISCHOF'S

- **Amtseinführungen von Militärpfarrern:** Reinhold Kötter, Idar-Oberstein: 5. 3., 12 Uhr in der Johanneskirche Idar-Oberstein  
Johannes Richter, Erfurt: 24. 3., 13 Uhr in der Predigerkirche Erfurt
- **Vortrag „Die ethische Dimension im Einsatz von unbemannten und digitalisierten Systemen“** bei der Militärhistorischen Tagung der Luftwaffe: 18. 3., Berlin
- **Teilnahme an einer Veranstaltung des Wehrbeauftragten** des Deutschen Bundestags zur ethischen Verantwortung des einzelnen Soldaten: 12. 3., 11 Uhr, Berlin



**EINE FRAGE AN:** Kerstin Hebel, Pfarrhelferin, Evangelisches Militärpfarramt Idar-Oberstein:

MÖGEN SIE TIERE?



Oh ja! Deshalb haben wir auch etliche: Schafe, die unseren Wald in Ordnung halten als Rasenmäher und Landschaftspfleger. Hühner, die hinterm Haus herumlaufen mit ihrem Chef „Cap-

tain Cook“ und uns mit Eiern versorgen. Und im Haus lebt und regiert unsere Katze „Tequila“, die schon für manche Aufregung gesorgt hat: So stibitzte sie mal einen ganzen Braten aus

einem Vorratsraum in der Nachbarschaft – und löste damit einen Ehekrach aus! Einer anderen Nachbarin klautete sie mal eine Tafel Schokolade. Doch auch bei uns stellt sie viel an. So werde ich,

der „Dosenöffner“, nach der Rückkehr von einer Dienstreise standesgemäß mit wütendem Blick und frisch geschärften Krallen begrüßt. Natürlich liebe ich unseren Stubentiger trotzdem.

# FÜR ALLE DA

In Augustdorf gibt es eine von bundesweit nur zwei Militärkirchengemeinden. Ein Besuch zeigt, weshalb die „Kirche unter den Soldaten“ so wichtig ist



Von links nach rechts: Militärpfarrer Martin Benker ist seit zehn Jahren am Standort // Blick in die Garnisonkirche // Soldatin mit Sohn in der evangelischen Kita „Stachel-Bär“ // Kreuze als Geschenk für die Soldaten // Blick über das Kasernengelände // Der Kirchturm steht direkt neben dem Kasernentor // Militärpfarrer Claus Wagner spricht mit Rekruten

Spruch und seiner lockeren Art das Gespräch eröffnet hat. Benker kennt die höheren Dienstgrade, aber macht sich auch bei den neuen Rekruten bekannt, indem er sie während der Grundausbildung zum Frühstück einlädt und sie über die Angebote der Militärseelsorge informiert. Benkers Kernbotschaft: „Es ist nicht meine Kirche, es ist Ihre Kirche, und jeder kann sich mit seinen Talenten und Interessen einbringen.“ Zusätzlich hat er direkt konkrete Ratschläge, etwa dass sich die jungen Leute mit ihrem ersten verdienten Geld keine teuren und unnötigen Versicherungen aufschwätzen lassen sollen und vor dem Kauf eines Autos genau abwägen.

„Unsere Militärkirchengemeinde ist jünger und männlicher als eine zivile Gemeinde“, berichtet Benker, im Kirchenvorstand seien aber genauso viele Männer wie Frauen. Benker hält Gottesdienste, tauf und konfirmiert junge Gemeindemitglieder und traut Paare. In Augustdorf dienen rund 2800 Soldaten, Tendenz steigend. Deshalb ist seit vergangenem Sommer neben Martin Benker und Pfarrhelfer Andreas Richts ein weiteres Team der Evangelischen Militärseelsorge am Standort, Pfarrer Claus Wagner und Pfarrhelferin Christel Zachert. Benker und Wagner teilen sich nun die Aufgaben in der Militärkirchengemeinde.

Trauerfeiern gehören ebenfalls dazu. „Im letzten Jahr standen wir drei Mal auf dem Friedhof“, sagt Benker. „Ich bekomme dann einen Anruf und muss handlungsfähig sein, weil eventuell bald darauf 400 Panzergrenadiere für einen Gedenkgottesdienst in der Kirche sitzen.“

**„Unsere Gemeinde ist jünger und männlicher“**

FOTOS: ZINO PETEREK, WWW.ZINOGRAFIE.DE

Kaum eine Stunde ist man mit Benker unterwegs, der Kirche, Gemeindehaus und Kita der Militärkirche zeigt, da klingelt sein Mobiltelefon. Es geht um einen Termin für ein Seelsorgegespräch. Benker hört kurz zu, sagt dann: „Ja, gut, morgen um 8 Uhr, in Ordnung.“ Worum es geht, sagt Benker natürlich nicht – Seelsorgegeheimnis.

## AUSZEIT MIT PONYS

Die Militärpfarrer wissen, wie kräftezehrend die Auslandseinsätze nicht nur für die Soldaten sein können, sondern auch für ihre Angehörigen zu Hause. Deshalb werden sie ebenfalls von der Evangelischen Militärseelsorge mit gezielten Angeboten unterstützt. In Kooperation mit dem Familienbetreuungscenter verbrachte Militärpfarrer Wagner beispielsweise Ende Januar mit Familien von Soldaten, die im Einsatz sind, ein Wochenende auf einem Ponyhof. Dort konnten sich die Angehörigen austauschen und den Alltag hinter sich lassen. Bei solchen Fahrten ist in der Regel eine Psychologin dabei, die von der Militärkirche in Teilzeit angestellt ist und die Teilnehmenden beraten kann.

Circa 100 Soldaten am Standort Augustdorf leben mit der Diagnose „posttraumatische Belastungsstörung“, schätzen Zuständige. Die Gründe sind vielfältig, einige Soldaten sind durch Gefechte traumatisiert, andere durch Erlebnisse um die Jahrtausendwende auf dem Balkan. Für diese Soldaten und ihre Angehörigen organisiert die Militärkirche im Rahmen des „ASEM“-Programms (siehe unten) spezielle Angebote. Im Sommer werden Betroffene mit Pfarrer Benker, der Psychologin und weiteren fachlichen Begleitern eine

Woche auf einem Hof verbringen, der Therapie mit speziell trainierten Tieren anbietet. Benker sagt: „Die Menschen reagieren auf die Tiere und lernen im Rah-

men der tiergestützten Therapie viel über sich selbst. Das wirkt positiv und heilend.“

Neben diesen ernsten Themen erlebt Martin Benker viel Erfreuliches. In der Kita „Stachel-Bär“ laufen ihm die Kinder entgegen und rufen fröhlich: „Herr Benkeeeeerrrr!“ Viele Gemeindemitglieder sind musikalisch engagiert. Unterstützt von Musikern der Musikhochschule in Detmold nehmen Sängerinnen und Sänger der Gemeinde am „Martin-Luther-King-Chormusical“ teil oder geben selbst Konzerte. „Immer wieder lernen Soldaten ein Musikinstrument. Nicht nur im Einsatz ist Musik gut für die Seele“, sagt Benker.

## EIN KREUZ, DAS HOFFNUNG SCHENKT

Für alle, die in der Kirche Trost suchen, steht am Eingang eine Vase mit kleinen Kreuzen bereit. Um das glatte Olivenholz ist mit einem Gummiband ein gefaltetes Papier befestigt. Darauf steht, dass das Kreuz ein Geschenk für die Soldaten sei und dass sie es als Symbol sehen könnten: als Anker, der Halt gebe, und „als Zeichen für Gottes Liebe zu uns“. Das Wichtigste steht am Anfang des Zettels: Das Kreuz symbolisiert nicht den Tod, sondern das Leben. Felix Ehring

Das „ASEM“-Programm hilft Soldaten und Angehörigen, die vom Dienst oder von Einsätzen belastet sind. Kontakt: [www.eas-berlin.de/familie/eas-asem](http://www.eas-berlin.de/familie/eas-asem)

**M**artin Benker stellte schnell fest, dass er in Augustdorf gebraucht wird: „An meinem allerersten Tag am Standort standen drei Soldaten vor mir: einer mit Schulden, einer mit Beziehungsproblemen und einer hatte einen Suizidversuch hinter sich.“ So fing Militärpfarrer Benker vor zehn Jahren an.

Fährt man auf das Haupttor der Generalfeldmarschall-Rommel-Kaserne zu, dann sieht man zuerst einen Kirchturm, über 30 Meter hoch, aus Klinkersteinen und Schalbeton, mit einer schlichten Zeigeruhr und einem weithin sichtbaren Kreuz obenauf. Seit 1962 gibt es in Augustdorf die Militärkirchengemeinde, also eine evangelische Gemeinde speziell für aktive und ehemalige Soldaten und Soldatinnen, für Zivilangestellte, Angehörige und für alle anderen, die gerne Teil davon sein möchten. Ganz wichtig: Die Kirche steht vor dem Kasernentor, sie gehört zur Lippischen Landeskirche. Diese unterstützt die Soldatengemeinde.

## SCHNELL IM GESPRÄCH

Martin Benker ist ein drahtiger, sportlicher Typ, der im ersten Moment recht ernst wirkt, aber schnell mit einem



**Hauptfeldwebel MATTHIS MORTON (32)**, Luftumschlagsfeldwebel und Luftsicherheit, Passagierabfertigung in der Flugplatzstaffel

- 1) In den Niederlanden
- 2) Nach Kanada reisen
- 3) Mehr Förderung und Bindung von qualifiziertem Personal



**Hauptgefreiter RUTH BONEKÄMPER (21)**, Stabsdienstsoldatin, 1. Technische Staffel

- 1) An der Nordsee
- 2) Weiße Weihnachten in den USA erleben
- 3) Mehr Digitalisierung und dadurch weniger Papierverschwendung

# WAS IHR WOLLT

Soldaten vom Standort Köln-Wahn sagen, was sie denken.

Die drei Fragen diesmal:

- 1) Wo machst du am liebsten Urlaub?
- 2) Was musst du unbedingt noch einmal tun in deinem Leben?
- 3) Was wünschst du dir von der Bundeswehr?

**Hauptgefreiter MELINA ROHDE (19)**, Luftumschlagsoldat, Passagierabfertigung in der Flugplatzstaffel



- 1) Auf Mallorca
- 2) Die Welt bereisen
- 3) Einfachere Trennungsgeldregelungen

**Oberstabsgefreiter MIRIAM ALTFELDER (23)**, Fotosoldatin, Stab



- 1) Am Strand
- 2) Einmal um die Welt reisen
- 3) Bessere technische Ausstattungen

**Hauptgefreiter KAROLINA SCHUCHT (21)**, Stabsdienstsoldatin, 1. Technische Staffel



- 1) In den USA
- 2) Mit Delfinen schwimmen
- 3) Wiedereinführung des Weihnachtsgeldes

**Stabsunteroffizier RENÉ MICKLE (20)**, Lufttransportbegleiter A340, 2. Lufttransportstaffel



- 1) USA
- 2) Fallschirmspringen, Rennwagen fahren
- 3) Modernere Uniform

**Oberstabsgefreiter TIMO HERRMANN (22)**, Stabsdienstsoldat, 1. Technische Staffel



- 1) In Asien
- 2) Fallschirmspringen
- 3) Mehr Kameradschaft

## • KÖLN

Die Soldaten der Flugbereitschaft BMVg sind in der Luftwaffenkaserne Wahn in Köln stationiert.

**Stabsunteroffizier ANDREAS MEYER (25)**, Flugbetriebsunteroffizier, Fliegende Gruppe



- 1) In Thailand
- 2) Ich möchte mit meinen besten Freunden für ein paar Wochen durch die USA reisen
- 3) Neue Badehosen

SCHNEID'S AUS UND STECK'S EIN!



verpflichtend ist (Grundgesetz Art. 45a). Die drei weiteren sind der Auswärtige Ausschuss, der Petitionsausschuss und jener für die Europäische Union. Der Ausschuss für Verteidigung ist zudem der einzige, der sich selbst als Untersuchungsausschuss einsetzen kann (Art. 45a Abs. 2). Die Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs waren prägend für beide Regelungen. Sie sollen eine effektive Kontrolle der Streitkräfte durch den Bundestag garantieren.

### KANN MAN SICH ALS SOLDAT AN DEN VERTEIDIGUNGSAUSSCHUSS WENDEN?

Formal vorgesehen ist das nicht. Es gibt keinen Rechtsanspruch auf Bearbeitung. Der Ansprechpartner im Bundestag für Soldaten ist der Wehrbeauftragte. Ferner kann man beim Petitionsausschuss eine Petition einreichen, also eine Beschwerde oder Bitte zu einem Gesetz oder Thema. Inhaltlich kann das vieles sein (aktuell z. B. Tierversuche, Schwimmbadbau, Klimaschutz etc.), solange ein allgemeines Interesse erkennbar ist. Soldaten dürfen dieses Recht einzeln, aber nicht als Gruppe wahrnehmen.

### WO FINDET MAN WEITERE INFORMATIONEN?

- \* Internetauftritt: [www.bundestag.de/verteidigung](http://www.bundestag.de/verteidigung)
- \* Übersicht zur Arbeitsweise von Ausschüssen: [www.tinyurl.com/ausschuss-bt](http://www.tinyurl.com/ausschuss-bt)
- \* Begriffe von A bis Z: [www.tinyurl.com/bundestag-a-z](http://www.tinyurl.com/bundestag-a-z)

Seite 4

## VERTEIDIGUNGSAUSSCHUSS

### WAS IST DER VERTEIDIGUNGSAUSSCHUSS?

Der Verteidigungsausschuss ist ein Hilfsorgan des Bundestags. Er kontrolliert die Arbeit im Bundesministerium der Verteidigung und im nachgeordneten Bereich des Ministeriums, der Bundeswehr. Eine wesentliche Frage ist, ob die Verteidigungspolitik der jeweiligen Bundesregierung mittels der Bundeswehr wirksam ist.

### WAS TUT DER AUSSCHUSS KONKRET?

- \* Er kontrolliert alle Themen, bei denen das Verteidigungsministerium die Federführung hat. Dazu fordert der Ausschuss Berichte des Ministeriums an. Mit Mehrheitsbeschluss kann der Ausschuss auch Regierungsmitglieder zur Befragung herbeizitiern.
- \* Der Bundestag verweist Anträge der Fraktionen zu Bundeswehrthemen nach der 1. Lesung im Bundestag an den Verteidigungsausschuss, damit dieser eine

Seite 1

## JS im April 2020



**ZU SCHÖN, UM WAHR ZU SEIN?**  
Die Social-Media-Offensive der Bundeswehr

### PLUS:

Strittige Strategie: Die Folgen des gezielten Tötens Überall gefragt: Kaufleute berichten

### IMPRESSUM

## JS MAGAZIN



**Herausgeber:**  
Dr. Dirck Ackermann,  
Dr. Thies Gundlach,  
Albrecht Steinhäuser,  
Dr. Will Teichert

**Redaktion:**  
Leitender Redakteur:  
Felix Ehring (V.i.S.d.P.)  
Redaktion:  
Sebastian Drescher  
Redaktionelle Mitarbeit:  
Tamara Marszalkowski,  
Silke Schmidt-Thrö

Redaktionsassistentin:  
Rahel Kleinwächter  
Layout: Lukas Fiala  
Bildredaktion:  
Caterina Pohl-Heuser,  
Sandra Schildwächter

**Verlag:**  
Gemeinschaftswerk der  
Evangelischen Publizistik  
gGmbH  
Postfach 50 05 50,  
60394 Frankfurt am Main  
Geschäftsführung:  
Jörg Bollmann

**Marketing, Vertrieb:**  
Martin Amberg  
Telefon: 069/580 98-223  
Telefax: 069/580 98-363  
E-Mail:  
vertrieb@js-magazin.de

**Druck:**  
Strube Druck & Medien  
OHG  
Stimmerswiesen 3  
34587 Felsberg

**Versand:**  
A & O GmbH,  
63110 Rodgau-Dudenhofen

**Erscheinungsweise monatlich**  
Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte, Fotos,  
Bücher kann keine Gewähr  
übernommen werden.

Nachdruck nur mit Genehmigung  
des Verlages

Sudokulösung  
von S. 30

9	8	3	4	1	6	5	7	2
5	1	7	8	3	2	9	4	6
4	2	6	7	5	9	8	1	3
1	9	2	5	6	7	4	3	8
3	7	5	2	4	8	1	6	9
6	4	8	1	9	3	7	2	5
2	3	1	9	7	5	6	8	4
7	6	9	3	8	4	2	5	1
8	5	4	6	2	1	3	9	7

Beschlussempfehlung für den Bundestag erarbeitet. Beispiel: Antrag der FDP-Fraktion, „schnellstmöglich“ die Beschaffung von bewaffneten, unbemannten Flugkörpern einzuleiten.

- \* Um Themen intensiver zu analysieren, kann der Verteidigungsausschuss Unterausschüsse bilden wie etwa zur europäischen Zusammenarbeit bei Rüstungsprojekten.
- \* Zur Erstellung des Bundeswehr-Haushalts und des Etats des Wehrbeauftragten verfasst der Ausschuss ein Gutachten mit Empfehlungen für den Haushaltsausschuss.

### WER SITZT IM VERTEIDIGUNGS-AUSSCHUSS?

Abgeordnete aller Parteien, die in den Bundestag gewählt wurden. Die Anzahl der Mitglieder spiegelt die Mehrheitsverhältnisse der Fraktionen im Bundestag wider. Derzeit sind es 36 Abgeordnete: zwölf der CDU/CSU, acht der SPD, fünf der AfD, je vier von FDP und Linkspartei sowie drei Abgeordnete der Grünen.

Jede Fraktion wählt sich im Ausschuss einen Obmann oder eine Obfrau. Er oder sie ist Hauptansprechpartner für die Fraktion, bestimmt ihren Kurs entscheidend mit und vertritt ihre Interessen. Obleute werden in der Regel frühzeitig informiert, wenn die Bundeswehr kurzfristig im Ausland aktiv ist, etwa um Staatsbürger zu evakuieren. Wer den Vorsitz des Ausschusses übernimmt, handeln die Bundestagsfraktionen mit Hilfe eines Besetzungsschlüssels für alle Ausschüsse aus.

### WELCHE SCHWACHEN HAT DER AUSSCHUSS?

- \* Er soll die Bundeswehr kontrollieren, ist dabei aber fast völlig auf die Darstellungen aus dem Verteidigungsministerium angewiesen.
- \* Anzahl und Komplexität der Themen werden immer größer – siehe die aufwendige europäische Rüstungs-koooperation. Doch für die Vorbereitung der Themen hat der Ausschuss nur einen Büroleiter und sieben Mitarbeiter. Der Ausschussvorsitzende erhält von der Bundestagsverwaltung circa acht Unterstützungskräfte.
- \* Zu Beginn eines Gesetzgebungsverfahrens im Bereich Sicherheitspolitik handelt der Ältestenrat des Bundestags aus, welcher Ausschuss die Federführung hat. Der Verteidigungsausschuss ist das selten, er war es z. B. beim Einsatzbereitschaftsstärkungsgesetz. Geht es um Einsatzmandate, hat der Auswärtige Ausschuss die Führung. Und beim Thema Rüstung hat der Haushaltsausschuss das Sagen. Meist ist der Verteidigungsausschuss „mitberatend“ dabei, wie es offiziell heißt.
- \* Im Wissenschaftlichen Dienst des Bundestags und in den Fraktionen gibt es relativ wenige Mitarbeiter, die sich mit Verteidigung und Rüstung gut auskennen.

### WELCHE BESONDERHEITEN GIBT ES?

Der Verteidigungsausschuss ist einer von nur vier Bundestagsausschüssen, deren Einsetzung für den Bundestag

## KRUMBIEGEL

